

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis vom 1. October an bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Rpf., bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mark 50 Rpf.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Rpf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Rpf.,
für die zweigespaltene Zeile Petit-Schrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Rpf.

N^o 302

Halle, Sonnabend den 25. December

1875.

Mit Beilagen.

Das nächste Stück dieser Zeitung erscheint Montag den 27. December.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1876) mit 3 Mark 80 Rpf. (1 Thlr. 8 Sgr.) für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 4 Mark 50 Rpf. (1 Thlr. 15 Sgr.) bei Beziehung durch die Postanstalten zu erneuern.

Diejenigen unserer hiesigen Abonnenten, welche das Hauptstück der Zeitung schon Mittags zu erhalten wünschen, können dasselbe entweder in unserer Expedition abholen oder durch die Zeitungsboten gegen eine Extragebühr von 30 Reichspf. (3 Sgr.) pro Quartal sich zubringen lassen.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

(Hallische Zeitung im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Mit Bezug auf die von der obersten Postbehörde getroffene Einrichtung ersuchen wir unsere auswärtigen Abonnenten die Bestellung auf die Zeitung möglichst bald zu bewirken, damit keine Weiterung in der Zusendung des Blattes entstehen kann.

Halle, den 23. December 1875.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 23. Dec. Die von mehreren Blättern gebrachten Nachrichten über den Stand der Verhandlungen wegen Trennung der Breslauer fürstbischöflichen Diözese werden von gut unterrichteter Seite als jeder Begründung entbehrend bezeichnet.

Wien, d. 23. December. Die Frage der Wiederbesetzung des hiesigen Erzbisthums ist, wie die „Politische Correspondenz“ meldet, bisher kein Gegenstand der Beratungen des Ministerraths gewesen. Die Mittheilungen verschiedener Blätter, die von der bereits erfolgten Wiederbesetzung des erzbischöflichen Stuhles wissen wollten, seien daher als durchaus unbegründet anzusehen.

Versailles, d. 23. December. Die Nationalversammlung setzte die Berathung über die Eintheilung der Wahlbezirke fort und genehmigte, den Anträgen der Kommission entgegen, jedoch entsprechend dem Wunsche der Regierung, daß die zwanzig Arrondissements von Paris eben so viel Wahlbezirke bilden, von denen ein jeder einen Deputirten wählt. Auch die Eintheilung der Wahlbezirke des Departements der Rhone wurde im Einklang mit den Vorschlägen der Regierung festgestellt. Die weitere Berathung wurde auf morgen vertagt, wo wahrscheinlich auch die Verhandlung über den vom Deputirten Paris heute vorgelegten Bericht, betreffend die Auflösung der Nationalversammlung, stattfindet.

Paris, d. 23. Dec. Der „Agence Havas“ wird aus Kairo das Gerücht gemeldet, daß der Rhebive auch über die Cession der ihm als Gründer des Suezkanals gehörigen Aktien in Unterhandlungen stehe. Die englische Regierung und Herr v. Lesseps, letzterer als Vertreter einer französischen Gruppe, hätten dem Rhebive Dfferten gemacht. Es heiße, daß Lesseps 45 Mill. Frs. als Kaufpreis geboten habe.

Singapore, d. 22. Dec. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Perak waren die englischen Truppen vor Kintah angekommen, wo die Insurgentenführer Ismail und Ueba mit beträchtlicher Mannschaft Stand hielten. Der Befehlshaber der englischen Expedition, General Colborne, hatte um Verstärkung gebeten.

Brüssel, d. 23. Dec. Die Nationalbank hat den Diskont auf 3½ pCt. herabgesetzt.

Zu dem Eingefandt über die gegenwärtige Eidesformel in der gestrigen 2. Beilage.

Die Auffassung, welcher der Auffag über die gegenwärtige Eidesformel (S. Nr. 291 b. 3tg.) in dem Eingefandt der gestrigen 2. Beilage begegnet ist, kann, so sehr auch eine aufrichtige Gefühlsäußerung auf diesem Gebiete anzuerkennen, nicht als gerechtfertigt betrachtet werden. Wenn der Einsender zunächst Diejenigen, welche mit jener Eidesformel nicht übereinstimmen, schlechthin als Gottesläugner bezeichnet, so wollen wir nur, um die Anschauungen anderer bedeutender Denker nicht zu erwähnen, auf die erhabene schöne Darstellung der Gottes-Idee hinweisen, welche Goethe seinem Faust in den Mund legt.

Wer darf ihn nennen?

Und wer bekennen:

Ich glaub' ihn.

Wer empfinden?

Und sich unterwinden?

Zu sagen: Ich glaub' ihn nicht u. s. w.

Was nun die von dem Einsender besonders betonte christliche Moral betrifft, so ist demselben wohl nicht gegenwärtig gewesen, was der Stifter des Christenthums selbst in seiner Bergpredigt über den Eid sagt. Will der Einsender das Evangelium Matthäi Cap. 5, Vers 33—37 nachlesen, so wird er in dem legerwähnten Verse summarisch die Worte finden: „Eure Rede aber sei: Ja, ja, Nein, nein; was drüber ist, das ist vom Uebel.“

Soll aber schließlich nach des Einsenders Meinung der Staat sich lieber jener einseitig sogenannten Gottesläugner entäußern, als auf sie Rücksicht nehmen, so möchten wir doch den Begriff des Staates weiter fassen und es für dessen Wesen und Pflicht ansehen, jedem Staatsangehörigen in Glaubenssachen die freie Stellung zu gewähren, welche Friedrich der Große mit den unsterblichen Worten kennzeichnete: „In meinen Staaten kann jeder nach seiner Façon selig werden.“

Ein alter Segner Preußens.

In Oesterreich sind neuerdings Anzeichen und Ansätze neuer Parteigruppierungen hervorgetreten, welche, abgesehen von dem Interesse an der innern Entwicklung und dem Gedeihen der Oesterreich-Ungarischen Monarchie, auch insofern eine aufmerksame Beachtung in Deutschland

verdienen, als sie schon in ihren Keimen nicht ohne Beziehung auf die Stellung Oesterreichs zu dem Deutschen Reiche sind.

Den Mittelpunkt der dabei mitwirkenden politischen Elemente bilden anscheinend die Vertreter der alten liberalen Gesamtstaatspartei, namentlich der unerwartet wieder auf der Oberfläche des politischen Lebens auftauchende vormalige Minister Ritter v. Schmerling. Die ganze Vergangenheit dieses früher vielgenannten Politikers wurzete in dem doppelten Bestreben, einerseits die gesammten Staaten und Völkersämme der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie in einem einheitlich constitutionellen Staatswesen zusammenzufassen, andererseits dieses festgeeinigte Oesterreich zur leitenden und herrschenden Macht eines deutschen Bundesstaates zu machen. Von diesem Standpunkte aus trat Hr. v. Schmerling im Jahre 1848 den Versuchen, einen deutschen Bundesstaat unter Preussens Führung, jedoch in enger Verbindung mit der Oesterreichischen Monarchie, zu gründen, mit aller Entschiedenheit und mit allen Mitteln politischer Taktik entgegen, und ihm ist in der That ein wesentlicher Antheil an dem Scheitern des damaligen Strebens zuzuschreiben.

Inzwischen hat die Geschichte einen Verlauf genommen, durch welchen die Schmerling'schen Gedanken sowohl für Oesterreich wie für die Beziehungen desselben zu Deutschland thatsächlich verurtheilt worden sind: statt eines parlamentarischen Oesterreichischen Gesamtstaates ist die Oesterreichisch-Ungarische Monarchie auf dem Grunde gesonderter Verfassungen ihrer beiden großen Völkerguppen, aber unter enger politischer Vereinigung derselben, zu neuem, kräftigem Dasein erstarkt, — daneben aber ist unter der Kaiserherrschaft des Königs von Preußen das Deutsche Reich in enger, fester Einigung aller deutschen Staaten entstanden, — die beiden selbstständig organisirten Mächte aber haben sich zu übereinstimmendem politischen Streben aufrichtig aneinandergeschlossen.

Wenn nun der vormalige Minister und Vertreter der überwundenen politischen Richtung, nachdem er jahrelang nur seines Amtes als Präsident des Oesterreichischen Reichsraths gewaltet hatte, jetzt plötzlich wieder in die politische Bewegung hineintritt, so kann es nicht überraschen, daß sich ihm alsbald die verschiedenen Gruppen anzuschließen suchen, welche einerseits unter dem Vorwande des „wahrhaftigen Oesterreichthums“ die Grundlagen des jetzigen Oesterreichischen Staatswesens in Frage stellen möchten, und denen andererseits das neue Deutsche Reich ein Dorn im Auge ist. Im Verein mit dem alten Gesamtstaatspolitiker v. Schmerling machen sich aufs neue Bestrebungen im Gegensatz zu dem erreichten Oesterreichisch-ungarischen Ausgleich geltend, — ein hervorragender Beamter des früheren Ministers Grafen Thun verlangt bei den jetzigen Verhandlungen mit Ungarn volle „Rücksichtslosigkeit“ zur Wahrung der speciell Oesterreichischen Interessen, „ohne Scheu vor den Folgen des Widerstandes“ —; daneben scheint der neuen politischen Gruppierung eine liberale Beimischung nicht fremd zu sein, welche sich namentlich in dem Verhalten der betreffenden Politiker auf Anlaß der Trauerfeier für den Cardinal Rauscher bemerklich machte.

Wenn sich die Aufmerksamkeit von deutscher Seite schon auf die ersten Symptome dieser politischen Regierung richtet, so wird man darin vor allem eine Bethätigung des Wunsches erkennen, daß die im öffentlichen Leben Oesterreichs wirksamen Kräfte sich den Beziehungen

zu Deutschland freundlich zeigen möchten, sowie den Ausdruck der Besorgniß, daß die Kraft, welche zur Zeit auf die Bühne tritt, eben keine wohlwollende für das jetzige Deutsche Reich sei. Hr. v. Schmerling hat dem Hinweis darauf, daß er „ein lebender Zeuge jener Zeit“ sei, wo der Gedanke, Oesterreich und Deutschland zu verbinden, an der Tagesordnung war, daß er aber vor Allem Oesterreicher sei und bleibe — die vieldeutigen Worte hinzusetzt: „Große Ideale muß man mehr als in Anspruch nehmen, bis sie durchgeführt werden.“

Da nun die politische Schöpfung, welche in Deutschland neuerdings durchgeführt worden ist, den Schmerling'schen Idealen nicht entspricht, so ist die Deutung naheliegend, daß er einen erneuten spätern Versuch zur Durchführung des eigenen Programms auch jetzt nicht ausschließen will.

Je mehr das deutsche Volk die Gefühle und Sympathien, welche in Oesterreich noch jüngst für Deutschland ausgesprochen worden sind, vollständig erwidert, je mehr in allen politischen Kreisen Deutschlands ein unbedingtes Wohlwollen für das heutige Oesterreich und zugleich die Ueberzeugung gleicher Auffassung in beiden großen Theilen der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie herrscht, — um so weniger kann es gleichgültig erscheinen, wenn in dem befreundeten Staate neue Kräfte und Richtungen sich geltend zu machen suchen, welche nach ihren Grundauffassungen der Einigkeit des jetzigen Oesterreich mit dem jetzigen Deutschland widerstreben müssen, welche, anscheinend zwar von deutschen Elementen getragen, in der That aber der deutschen Politik feindlich die dem Deutschen Reiche aufrichtig zugewandte Stellung der gegenwärtigen Oesterreichisch-ungarischen Regierung abzuschwächen versuchen.

Die erbabene Verbindung unter den drei Kaiserreichen, welche die immer günstigere und innigere Gestaltung der Beziehungen, wie zwischen Oesterreich und Deutschland, so auch zwischen Oesterreich und Rußland zu danken ist, hat zu ihrer Voraussetzung eine aufrichtig wohlwollende Gesinnung und Beurtheilung jedes der Theilnehmenden für das Wohl und Streben der beiden andern. Von diesem Wohlwollen ist Deutschland seitens der jetzigen Oesterreichischen Regierung auf Grund erster Erfahrungen überzeugt, und es darf vertrauen, daß jenen Gegenstreben, die un erwartet ans Licht getreten sind, keinesfalls vergönnt sein werde diese erfolgreich bewährte Politik irgendetwas zu läshmen und die beruhigenden Bürgschaften zu gefährden, welche in der Freundschaft der drei Kaiserhöfe in so gewichtiger Weise enthalten sind.

BAC. Die Lage Europas zur Weihnachtszeit des Jahres 1875

erscheint äußerlich als eine durchaus friedliche und, wer nicht gerade zu pessimistischen Ansichten neigt, wird auch in den Fragen, mit deren Lösung augenblicklich die europäische Diplomatie beschäftigt ist, keinen Grund zu Kriegsbefürchtungen für eine politischen Erwägungen zu unterziehende Zukunft erblicken. Das deutsche Reich ist, wenn aus aus Gründen der Humanität, so doch zufolge seiner geographischen Lage nicht direkt an einer schnellen Veruhigung der gegenwärtig gegen die Fortenregierung im Aufstade begriffenen Landchaften interessiert und es kann deshalb die Sorge dafür den näher Betheiligten überlassen. Unter diesen ist Oesterreich-Ungarn als die meistbetheiligte Macht zu erachten, da es mit den Ländern beider Kronen an die aufstär-

* Wie man sein Glück macht.

Humoristische Novelle von

S. von der Horst.

(Fortsetzung.)

„Gut! gut!“ nickte der Fabrikant. „So betrachten wir die Sache als abgeschlossen; noch morgen soll Ihnen mein Makler die Schlussnote vorlegen!“

„Wohl. Hier ist der Gottespfennig!“
Ein Thaler glitt in die Hand des neugierigen Mannes, der für sein Leben gern mehr erfahren hätte und alle Mittel anwandte, um den jungen Mann zu ködern.

„Ich habe da einen faulen Zahler in Eimsbüttel“, begann er, „schon in zwei Terminen keine Zinsen mehr, allerlei Scheererei, da will ich einmal Ordnung schaffen! Sie können gleich Vollmacht und Instruction mitnehmen; außerdem ist auch noch meine Kalltmasse da, wo ich Hauptgläubiger bin und Ihnen eine ganz hübsche Curatel zuweisen kann — eine Hand wäscht die Andere, nicht wahr?“

Carl Heineberg wurde plötzlich ein Anderer. Nun stand er auf dem Boden ehrlicher Handlungsweise und blickte sein wahres Gesicht zeigen. Er ließ sich jetzt viel gesprächiger finden, so daß Herr Lauenberg ganz entzückt von dieser Bekanntschaft, schon wieder eine nicht zu unterbrückende Pferdeisenbahnfrage auf der Zunge hatte, als ein Lehrling in das Comptoir trat und mit höflicher Entschuldigung ein Schreiben brachte.

„Depesche aus Lübeck!“ sagte der Kaufmann, „das kann nur von meinem Sohne sein! — Sie erlauben, Herr Heineberg?“

„Bitte sehr, überhaupt höre ich ohne allen Grund, mein Geschäft ist abgethan. Ich empfehle mich Ihnen, Herr Lauenberg.“

„Nein, nein, bleiben Sie, ich hatte noch ein nothwendiges Wort zu sagen!“ bat der Großhändler; „zwei Minuten, mein Herr!“

„Alle Teufel!“ rief er dann, als seine Blicke das kurze, aus den lässlichen fünfzig Worten bestehende Telegramm überflogen, „alle Teufel! Was ist das?“

„Hoffentlich keine Diebstahlpost?“ fragte theilnehmend der Advokat. — „Nein!“

„Das heißt, sehr sogar! — Aber freilich! — Wahrscheinlich ein und dasselbe Unternehmen — Concurrenten!“ murmelte in abgedrohenen Sätzen der offenbar sehr alterierte Kaufmann. „Da theilt mir mein Sohn mit, daß er — Himmel, Himmel, wie ärgerlich!“

„Ich höre, Herr Lauenberg! Auf Wiedersehen!“ — „Nein, bleiben Sie doch! Dies Telegramm geht ja Sie an! Mein Junge hat in Lübeck den vertrackten Platz gerade eben vor zwei Stunden verkauft! O Himmel, denselben Platz, welchen Sie in diesem Augenblick Ihr Eigenthum nennen! tief ganz verweist der Kaufmann.“

„Ah!“ dehnte Heineberg, im Nu seinen Vorthell begreifend. „Ihr Herr Sohn Mitarbeiter der Eimsbüttler Grundstücke, oder Ihr bestmächtigster Geschäftsführer?“

„Nichts von Weibern! Nichts von Weibern! Er besucht in Lübeck sein Braut. Aber Sie nehmen einen anderen Platz, Freund, wie? ebenso gelegen, ebenso —“

„Das thut mir leid, Herr Lauenberg“, entgegnete sehr entschieden der junge Mann. „Ich muß bestimmt darauf bestehen, den einmal gekauften Platz auch zu erhalten! Ganz bestimmt!“ — Der Kaufmann sah ihn prüfend an. Immer schien eine Frage auf seinen Lippen zu schweben, welche er dennoch nicht aussprechen wollte; endlich aber konnte er sich nicht länger beherrschen. „Pferdebahn?“ sagte er zögernd, leise, als sei er sich der Jdiscretion völlig bewußt. „Pferdebahn?“

„Ich bin außer Stande, auf diese Frage eine Antwort zu geben!“ antwortete fest der junge Mann.

„Wer schweigt, der giebt zu!“ dachte der Kaufmann. „Kommen junger Freund!“ sagte er in überredendem cordialen Tone, „es ist Essen; meine Tochter wird schon warten, Sie müssen auf ein Gericht Gerngung unser Gast sein, das geht nicht anders! — Ich schicke indessen einen Lehrling aus das Telegraphenbureau und lasse meinen Schlingel fragen, wer der zweite Käufer ist. Die Antwort müssen Sie hier abwarten!“

Er führte ohne weitere Umstände den neuen Grundgenthümer in die oberen Regionen seines Hauses und stellte ihn der schönen Tochter als Freund vor; dann eilte er davon, um das Telegramm aufzusuchen. In Rücksicht auf die Zahl der Worte, total übersehend, erkundigte er sich, ob der unwillkommene Stör sei, ob er Pferdebahnpläne zu haben scheine, oder von einem Compagnon oder Concurrenten gesprochen habe, wie viel er geboten u. s. w. Vorsichtiger behandelte empfahl er, Ausgleich anbahnen, und gehend antwortete.

Den im Wohnzimmer standen mittlerweile die beiden jungen Leute einander ziemlich verlegen gegenüber. Elise hatte den Herrn erkannt, welcher gestern so ritterlich mit dem Angebeteten ihrer Freundin seine Equipage für zur Verfügung gestellt. Carl sah bei der plötzlich aufleuchtenden Erinnerung

der ...
eben keine
Schmerling
Zeit
an den
und bleib
man mehr
neuerbing
entspricht
stern Wer
nicht aus
en, welche
oben sind
utschlands
d zugleich
heilen der
tigger kan
rate neu
nach ihren
am jetzigen
deutscher
feindlich
per gegen
suchen.
n, welche
ngen, wie
reich in
ichtig wolle
n für das
wollen ist
auf Grund
nenen Ge
falls ver
ie zu läß
en in de
alten sin
des
cht gerat
mit dere
ft, keine
ungen
enn aus
graphische
rtig gege
nterefin
überlassen
te Mach
e auffäll
in, bleibe
in Lübe
Himmel
nennen
nd. „3
über sei
benfo ge
hieden b
gelaufte
ihn pu
t, welche
he läng
der Ju
en!
men
essenge
erngig
nen Be
mer
er in
ls Ge
ich, m
eine, g
el er g
en, un
ute die
welche
ge ih
mmer

ischen Provinzen grenzt und da den gegen den Halbmond im Felde lebenden Insurgenten von ihren Glaubens- und Stammesgenossen in Oesterreich-Ungarn nicht bloß die wärmste Sympathie, sondern auch, so weit dies möglich ist, werthvollste Freundschaft erwiesen wird. Ueber das Verlangen nach einer möglichst schnellen Pacifikation Bosniens und der Herzegowina reichen die Forderungen, in welchen sich die gesammte österreichisch-ungarische Monarchie einig weiß, aber nicht hinaus; dieses schließt indessen nicht aus, daß bei den slavischen Nationalitäten Oesterreich-Ungarns, vor Allem bei den an das Pfortenreich grenzenden Kroaten und Serben, sich sehr heiße Wünsche in Betreff einer Befreiung ihrer Glaubens- und Stammesbrüder von der Herrschaft des Halbmondes und sehr unklare Projekte über die Bildung mehr oder minder selbstständiger slavischer Staatswesen auf dem Boden des Pfortenreiches und über eine eventuelle Vereinigung der befreiten Länder mit der österreichisch-ungarischen Monarchie, wodurch innerhalb derselben der Einfluß des Slaventhums erheblich vergrößert würde, endlich über die in blauer Zukunft winkende Errichtung eines großen Slavenreiches zwischen dem adriatischen und schwarzen Meere sich regen. Für die mittlere dieser Eventualitäten soll angeblich bei einer in der k. k. Armee und am Wiener Hofe einflußreichen Partei sich großes Interesse zeigen.

Da nun aber jede dieser Eventualitäten weit über die allgemeine gewünschte Pacification der außländischen Provinzen hinausreicht, und in ihrem Gefolge zunächst ebenso leicht, ja vielleicht mit größerer Wahrscheinlichkeit schwere politische Verwickelungen als die Herstellung besserer Bürgschaften für die Dauer des europäischen Friedens nach sich zieht, so erklärt sich daraus die Schwierigkeit eines Anschlusses gerade für die österreichisch-ungarische Regierung, während Rußland ruhig dem Gähren der slavischen Elemente im Pfortenreiche zuschauen kann, bei welchem es wunderbar zugehen müßte, wenn daraus nicht ein erheblicher Zuwachs für seine Machtstellung sich ergeben sollte. Es würden die Entschlüsse der österreichisch-ungarischen Regierung in Betreff der orientalischen Angelegenheiten von maßgebender Bedeutung für ihre Stellung zunächst zu Rußland sein, weil dieses daraus ersehen wird, in wie weit es für seine eigenen Pläne in Zukunft auf die Unterstüßung Oesterreich-Ungarns rechnen kann oder über auf eine Kreuzung derselben von dort her sich gefaßt halten muß. Gemittelt beider Mächte, sie in Freundschaft zu vereinigen bestrebt, muß das deutsche Reich wenigstens wünschen, daß die Entscheidung in dieser Angelegenheit nicht von vorn herein durch ein Mißtrauen der Wiener Hofburg gegen die Politik Rußlands eingegeben erscheint, sondern die Möglichkeit einer Verständigung über die orientalischen Angelegenheiten, falls diese einmal von Grund aus erledigt sein wollen, für die Zukunft offen erhält.

Berlin, den 23. December.

Zu dem Din er, welches vorgestern um 5 Uhr im königlichen Palais Statt fand, waren dreißig Einladungen ergangen. Unter den Gästen befanden sich außer den hier anwesenden Fürstentümern Großbritannien, Rußlands, Oesterreich-Ungarns und der Türkei so wie deren beige. Gemahlinnen auch die Militär-Bevollmächtigten dieser Staaten, ferner der Fürst zu Carolath-Beuthen, der General-Feldmarschall Graf v. Moltke.

In das hübsche zarte Gesicht, voll innerer Angst eine Reihe von verkümmerten Fragen auf sich einstürmen, lauter nicht zu beantwortende, lägen heisende Fragen. So lange es irgend anging, schwieg er, in der Hoffnung auf eine entgegenkommende Anekdote, als aber das stille, wenig lebhaftes Mädchen nach einigen schüchternen Bemerkungen über das Wetter verlegen schwieg, raffte er allen Muth zusammen, um nicht wie ein blöder Schüler der Dame wortlos gegenüber zu stehen.

„Was lesen Sie da, Fräulein Lauenberg? Alltagsmärchen! Der Verfasser schreibt mit Vorliebe für die Damenwelt, wie ich glaube! Jedes dieser kleinen Märchen trägt einen gewissen poetischen Anhauch — ich möchte fast behaupten, daß der junge Mann auch dichtet!“

„Das habe ich selbst schon gedacht!“ rief angenehm überrascht die Dame — „nur der Titel des Buches ärgert mich!“

„Wieso, mein Fräulein?“ fragte Heineberg. — „Nun — der Verfasser ist ein Sonntagskind! Unterscheidet sich sehr angenehm von so vielen Alltagschriftstellern, meine ich!“ versetzte eröthend die junge Dame. — „Haben Sie „Ein unerlöstes Dornröschen“ gelesen, Herr Heineberg?“ — „Gewiß, Fräulein Lauenberg!“ versicherte immer lebhafter angeregt der Advokat, „eine Dichtung in Prosa.“

„Und — haben Sie nicht auch eine besonders schöne Zeile in diesem Märchen gefunden, Herr Heineberg? — Eine, welche alle anderen übertrage?“ — „Da soll mich verlangen, ob wir den gleichen Erdrud empfinden! Hier, Fräulein Lauenberg, „In diesem Augenblick ranken oben über dem Schlosse die Dornen zusammen.“ — War es das?“

„Richtig, richtig!“ rief Elise, purpurn erglühend unter der Doppelwirkung seiner Blicke und ihrer eigenen Begeisterung. „Wie einsam muß es dem armen Dornröschen gewesen sein, unter all den dichten Ranken, die keinen Sonnenstrahl hindurchließen.“

„Aber auch wie einsam dem Armen, der „leine glänzende Parthie“ war!“ antwortete Carl, „sollten Sie weniger Mitleid für ihn empfinden, als für die schöne Kathherzige?“

Das junge Mädchen sann einen Augenblick nach. „Aufrechtig — ja, Herr Heineberg!“ entgegnete die Dame, „sein Schmerz war ein gesunder, den ruhige Erkenntnis lindern mußte, der übrige bürg die Reue, welche je länger, desto schrecklicher empfunden wird.“ — Carl Heineberg schlug die Augen nieder, als könnte Elise in den glänzenden Ekstern die Geschichte des ganzen heillosen Complots deutlich lesen, von dem Schmerzensschrei des Dritlingsvaters bis zum Gedränge in Frh Stemann's Laden — ja sogar

der Minister des königlichen Hauses Frhr. v. Schleich, der Staats-Secretär v. Bülow und der Ober-Ceremonienmeister Graf Stillfried. Abends besuchten die Kaiserlichen Majestäten die Vorstellung im Schauspielhause, nach deren Schluß im königlichen Palais sich eine kleinere Theegesellschaft versammelte.

Der Bundesrath hielt gestern Vormittag 11 Uhr eine Plenarsitzung im Reichskanzler-Amt unter dem Vorsitz des Staats-Ministers Delbrück. Seitens des Reichstages wurden übermittelt: der Gesetzentwurf wegen Feststellung des Reichs-Haushalts-Etats für 1876; der Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung des § 44 des Brausteuer-Gesetzes; der Entwurf eines Gesetzes wegen Aufnahme einer Anleihe zum Zwecke der Telegraphen-Verwaltung. Eine Vorlage betreffend den Entwurf eines Gesetzes wegen Vernehmung des Reichskanzlers, der Minister u. s. w. als Zeugen oder Sachverständige wurde dem Justiz-Ausschuß überwiesen. Mündliche Ausschussberichte wurden erstattet über die Statuten der Sächsischen Bank, des Leipziger Cassenvereins und der Badensischen Bank, so wie über den Entwurf einer Verordnung in Betreff der Pensionen und Cautionen der Reichsbankbeamten; ferner wegen Aufhebung der Registerführung bei den Zollbehörden über Postgüter, wegen Zollabfertigung des internationalen Verkehrs auf den Eisenbahnen zwischen Deutschland und der Schweiz und endlich wegen Befegung einer Rathsstelle beim Reichs-Oberhandelsgericht.

Der Abgeordnete Lasker hat der Justiz-Commission seinen Austritt erklärt und denselben mit Gesundheits-Rücksichten und Ueberbürdung von Geschäften motivirt.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Brande ist in der Nacht zum 23. d. in Hannover nach längerer Krankheit gestorben.

Die auffallende Abnahme des medicinischen Studiums wird jetzt viel besprochen, und man hört auch die Ansicht, daß die Reichs-Gewerbeordnung nicht ohne Einfluß auf diese Abnahme geblieben sei. Dazu kommt, daß heilsweise in Preußen die beamteten Kreisärzte schlecht gestellt und nicht pensionsberechtigt sind, während die wissenschaftlichen Anforderungen an diese Ärzte gesteigert worden sind. Auch die Zahl der approbirten Apotheker geht entschieden zurück und das Apothekerverwesen harret nun seit sechs Jahren der Erledigung.

Die Frequenz der hiesigen Universität hat in dem laufenden Winterhalbjahr eine Höhe erreicht, wie sie dieselbe lange nicht gehabt hat, denn die Zahl der Immatriculirten allein beträgt 2143 und der Zugang 884, während der Abgang sich auf 465 belief. Von der Gesamtzahl zählt die theologische als die schwächste 162 (25 Nichtpreußen), die juristische 897 (101 Nichtpreußen), die medicinische 263 (89 Nichtpreußen) und die philosophische 911 (206 Nichtpreußen).

Die Auswanderung deutscher Ordensmitglieder hat sich wie ein Heerwurm nach den Niederlanden gewälzt. Die dortigen Klöster reichen zur Aufnahme nicht mehr aus, aber man sorgt für neue; allein in der Provinz Limburg, wo es noch im vorigen Jahre nur 39 gab, bestehen jetzt 46 Klöster in 30 Ortschaften, und im Bezirk Naastricht ist für nächstes Jahr die Errichtung von 15 neuen Klöstern in Aussicht genommen. Wahrscheinlich hat sich auch keine der übrigen Provinzen über Zurücksetzung zu beklagen, so daß sich dem ganzen Lande die schönsten Aussichten für die Zukunft öffnen.

Lucifer's Bild inmitten der ungleichen Punschgläser auf dem Tisch, seine Siegesprophetieungen, sein gedehntes Kater-Ja. Er kam sich vor wie ein Räuber, der hinterlistig dieses schönen, arglosen Mädchens Vertrauen erschlich. „Ob sie weniger kalt einem mittellosen Bewerber antworten würde?“ dachte er, „ob diese anmuthige Rosenblume ohne Dornen ist?“

„Über über dem Grabe dürfen die Ranken nicht zusammen wachsen“, begann wieder Elise, etwas beklemmt durch das seltsame Stillschweigen ihres Gastes — „nun war das Herz frei geworden vom Druck der goldenen Ketten, nun war das Mädchen von allen Dornen erlöst! — Ich habe eine Zeichnung zu diesem Märchen angefertigt, so sehr gefällt es mir.“

„Eine Zeichnung? — Sie kennen vielleicht den Verfasser persönlich?“ fragte etwas plötzlich der junge Gelehrte.

„Den Verfasser? — Nein. Wenn mich dieser als Mensch Werth hätte, so würde ich doch darum seine Arbeit noch nicht ohne Grund loben. Ich kenne ihn in keiner Weise, aber sein Gedankenbild ist an und für sich schön, ganz einetlei, wer es hingestellt hat!“

Wieder erröthete Carl Heineberg. Konnte die Reclame offener, ahnungsloser, als es hier geschah, verurtheilt werden? — Daß aber die schöne Elise den Verfasser der Alltagsmärchen nicht kannte, war ihm, Gott weiß warum, eine sehr wohlthuende Entdeckung.

„Und wäre es indiscret, um einen Blick auf diese Zeichnung zu bitten?“ fragte er. „Ist dieselbe nicht vielleicht für die Stizzenmappe, oder gar für eine bestimmte Person angefertigt?“

Das junge Mädchen lächelte. „Nein, Herr Heineberg, in diesem Falle würde ich nicht von der Sache gesprochen haben. Mein kleines Bild hat gar keine, als nur höchstens vielleicht dem Autor — obgleich er es nie erfährt — scheinbare Bedeutung.“ Sie nahm aus dem Schreibtisch eine grüne, verschlossene Mappe und suchte unter vielen verschiedenen Skizzen ein größeres Blatt, das sie so unbefangen, als sei es ein Glas Wasser, dem jungen Mann überreichte. „Wenn Sie persönlich zeichnen, so bitte ich um Gnade“, sagte sie freundlich.

„Entzündendes Wesen!“ dachte Carl Heineberg. „Wie hat sich die Tochter des Hamburger Selbatsfokraten solche Einfachheit bewahren können? — O, daß ich ein Borsenmatador wäre!“

(Fortsetzung folgt.)

Die Todtenmaske des Verbrechers Thomas ist gegenwärtig in Casan's Panoptikum zu sehen. In dem Saale, in welchem uns die Physiognomien verschiedener Raubmörder, wie die von Ley, Gabel, Prinz u. entgegenstehen, ruht, so schreibt die „Tribüne“, in einem Glaskasten verschlossen, die Todtenmaske dieses entsetzlichen Verbrechers. Derselbe ist von Herrn Casan, der sich eigens zu diesem Zwecke nach Bremen begeben hatte, unmittelbar nach dem Tode des Thomas aufgenommen. Es ist an derselben deutlich zu erkennen, wie der Verbrecher sich eine Kugel durch den Kopf geschossen hat, die unter dem linken Auge sitzen geblieben ist. Der Kopf ist fast ganz rasirt, unter dem Auge sind die blutrüthigen Stellen deutlich zu sehen. Das Gesicht des Thomas zeigt die ausgeprägteste englische Physiognomie; es ist ziemlich stark, wie denn überhaupt Thomas von mittlerer, sehr corpulenter Statur war. Die Züge verrathen nichts, was auf einen so abgefeimten Verbrecher schließen läßt, ja sie athmen sogar eine gewisse Milde, gepaart mit großer Energie; die sehr hoch gewölbte Stirn läßt auf Intelligenz schließen. Von einem röthlich blonden Bart ist das Gesicht umrahmt, auch das spärliche Haupthaar zeigt dieselbe Farbe. Herr Casan hat zur Abnahme, die nur eine Viertelstunde vor der Vererbung des Thomas erfolgte, ungefähr 10 Minuten gebraucht; je ein Exemplar der Maske wird dem Oberaufseher der Baracken und dem Museum in Bremen von Hrn. Casan zum Präsent gemacht werden. Demnächst dürfte Herr Casan den Anzug des Thomas erhalten, in welchem derselbe dem Publikum alsbald präsentirt werden soll. Gegenwärtig ist ein Photograph in Bremen damit beschäftigt, Massenphotographien von dem Verbrecher anzufertigen, dessen Bild er wahrscheinlich von dem mit der Frau des Thomas gemeinschaftlich in Bremerhaven eingetroffenen Dienstmädchen erhalten haben dürfte.

In der „Times“ wird darauf aufmerksam gemacht, daß der höllische Plan des Thomas durchaus nicht auf dessen eigener Erfindung beruht, sondern daß ein ähnlicher Versuch schon früher gemacht worden ist. Im Jahre 1873 erließ der französische Marine-Minister, Admiral Pothnau, ein Circular, in welchem er vor der Einschmuggelung kleiner Torpedos an Bord von Kauffahrtsschiffen warnte, welche den Zweck hätten, das Schiff explodiren zu lassen, um den Werth überversicherter Güter zu erhalten. Diese Torpedos hatten angeblich eine Größe von 1/4 bis 1/2 Cubikfuß, sahen äußerlich wie Kohlen aus und konnten ohne Verdacht zu erregen zu den Kohlen des Fahrzeuges gesetzt werden. Das Explosionsmittel konnte zu jedem bestimmten Zeitpunkt ins Feuer der Dampfmaschine geworfen werden, um die Explosion zu bewirken. Der Bericht von diesen Höllemaschinen wurde zuerst beim englischen Publicum wie eine Fabel aufgenommen, welche erfunden wäre, „um Plimsoll zu hassen“. Die Redaction der „Post“ in Birmingham erhielt aber eine derartige Maschine zur Einsicht und erklärte, daß dieselbe vollständig geeignet sei, um eine solche Nachlosigkeit zu vollbringen. Bald nachdem die Times über die Angelegenheit berichtet hatte, empfing sie einen Brief (vergleiche die Times vom 13. Juni 1873) von Herrn H. F. Hemming, dem Consul für Venezuela in London, in welchem derselbe die Richtigkeit jener Nachricht bestätigte und bemerkte, daß ein für einen Hafen von Venezuela bestimmtes Segelschiff zum Gegenstand eines derartigen Attentats gemacht worden war. Jenem Consul war berichtet worden, daß ein Franzose, welcher in Venezuela fünfzehn oder achtzehn Monate zugebracht hatte, mit jenem Schiff und einem Vorrath jener Maschinen versehen gefegelt sei, um sein Werkzeug an verschiedenen Dampfmaschinen anzuwenden. Herr Hemming warnte sofort mehrere Fahrzeuge, u. A. auch den West Indian Mail Steamer, welcher zur Zeit, als er Nachricht über die drohende Gefahr erhielt, im Begriffe stand, abzufegeln. Auch Herr Hemming sah mehrere solcher Maschinen; es wurde ihm mitgetheilt, daß dieselben verschiedene Größen, zuweilen diejenige eines Manneskopfes hätten, stets aber im Aeußeren der Kohle glichen. Es wurde gleichzeitig berichtet, daß man Grund zu der Vermuthung habe, es erlöste ein ganzes Complot, um mit Hilfe derartiger Maschinen die Versicherungsgesellschaften zu betrügen. Der Mann, welcher Herrn Hemming auf die Gefahr aufmerksam gemacht hatte, bestätigte später in einem mit seinem Namen unterzeichneten Brief in der Times alles, was er Herrn Hemming mitgetheilt hatte. Er bebauerte indessen, daß die Sache an die Deffentlichkeit gekommen sei, da hierdurch den Sicherheitsbeamten ihre Sache erschwert werde.

Aus Rom vom 20. December wird berichtet: Nach Depeschen, welche wir im Laufe des heutigen Tages von Neapel empfangen haben, ist die Thätigkeit des Vesuvius in stetem Steigen begriffen, doch beschränkt sie sich noch immer auf den innern Krater, und noch kann man die Spitze des Berges erkennen, um sie genau zu beobachten. Gestern Abend stiegen kleine Flamensäulen aus dem Krater heraus; seit diesem Morgen haben sie sich aber in eine dicke, majestätische Dampf- wolke verwandelt. Der Professor sieht einen lang anhaltenden Ausbruch voraus.

Die Kiefernraupe zeigt sich wieder erheblicher Weise in dem Stadtforske bei Liegnitz. Man fand in einem Districte unter 38 Bäumen 218 Raupen und hat deshalb zur Vertilgung des Ungeziefers 2400 # ausgeworfen.

[Das Standbild Napoleons I.] Die Vendôme-Säule, welche am 16. Mai 1871 von der Commune umgestürzt wurde, trug bekanntlich auf ihrem Gipfel das Standbild des Kaisers Napoleon I. in Säfarentracht, eine auf einer Kugel schwebende Victoria in der Hand haltend. Durch den Sturz von einer Höhe von mehr als vierzig Metern wurde dieses Standbild in Trümmer geschlagen und in allen seinen Theilen entstellt. Verschiedene Metallgießer erklärten jede Restauration des Standbildes für unmöglich, und schon war die Regie-

rung im Begriffe, bei der National-Versammlung einen Credit von 40,000 Frs. zur Herstellung einer neuen Statue nachzusuchen, als der Bildhauer Penelli, Restaurator der Antiken des Louvre, und der Kunstgießer Charnaud nach einer aufmerksamen Prüfung der Verfallmungen sich anbeischig machten, das Denkmal vollkommen wieder herzustellen. Nach fünfmonatlicher Arbeit ist dies den beiden Künstlern in der That auf eine ganz erstaunliche Weise gelungen; es steht nun bei der Regierung, das Standbild auf der Säule wieder aufzurichten, von der es schon zweimal herabgeschleudert ist. Da ein von der National-Versammlung beschlossenes Gesetz ausdrücklich bestimmt, daß die Vendôme-Säule genau wie sie war wieder aufgerichtet werden soll, ist die Regierung zu diesem Acte sogar verpflichtet. Man sah schon heute Arbeiter damit beschäftigt, an dem Balcon der neuen Säule die geeigneten Apparate zur Emporbeförderung des Standbildes zu besetzen.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen in Halle. Sitzung am 10. December.

Herr Professor Köhler legt Cumarin ein alanzud weißen krystallinischen, chemisch indifferenten Körper vor, welcher in gewissen Vesiculen, namentlich aber im volbrüchenden Waldmeister und in der Tonfabrike enthalten ist; aus letzter Frucht ist das chemisch reine Präparat in dem berühmten Laboratorium des Hrn. Dr. Trommsdorff in Erfurt anfertiget worden. Lösung eines Theiles Cumarin in 500 Theilen kalten Wassers waren in den verflochtenen Ferien von dem Vortragenden angewendet worden, um an Fröschen, Hunden, Kaninchen und Katzen die physiologischen Wirkungen des genannten Körpers auf den thierischen Organismus zu erforschen. Die Methode der schwierigen Experimente wird in ihren Hauptzügen erläutert, ein Theil der dabei erhaltenen Kurven vorgelegt und die Wirkungen auf die verschiedenen Lebensstadien ausführlicher erörtert. Als Resultat jener äußerst sorgfältigen Untersuchungen läßt sich hier in der Kürze nur mittheilen, daß das Cumarin beständig auf die Thiere wirkt, namentlich die Thätigkeit des großen Gehirns, die Respirationsthatigkeit und den Athmungsproceß vermindert und in jeder Beziehung in seinen physiologischen Wirkungen den Opiumalkaloiden, besonders dem Morphin am nächsten steht. Herr Dr. Tucherer verbreitet sich über die Ursachen der in den Gruben durch schlagende Wetter so häufigen Unglücksfälle. Abgesehen von Unvorsichtigkeiten der Arbeiter, die über den Grund abgegangen haben mögen, wirken auch andere, bisher nicht erkannte Umstände mit. Die Ursachen Einzelner, welche bei jenen traurigen Ereignissen mit dem Leben davonkommen sind, gleichzeitig mit der Explosion von der Sprengstoffe her einen Schuß vernommen zu haben, führte auf den Gedanken, daß die brennbare Gas durch den Luftdruck beim losgehenden Schusse in dessen Bereich gebracht und entzündet würde. Neuerdings hat nun Hr. Saloman dargethan, daß, sobald ein Arbeiter nicht weit genug von der Sprengstelle entfernt, mittelst seiner Sicherheitslampe die brennbare Gas anzünden könne, weil durch den gewaltigen Luftdruck die Flamme des Grubenlichtes aus den schädlichen Drahtgaze herausgeschlagen werde. Saloman untersuchte nämlich in einiger Entfernung über dem buntenischen Brenner unter ziemlich scharfen Winkel (70°) ein euge Drahtgaze und zündete über demselben ein Gasstrom an; ließ er nun auf diese Flamme durch ein lauges Rohr einen starken Luftdruck wirken (durch Abfeuern einer Pistole u. a. Luftgewehr), so schlug die Flamme durch das Netz und entzündete den Gasstrom zwischen dem Netz und der Spitze des Brenners. Dieser Versuch mißlang nur dann, wenn das Netz verrostet war, durch den Rost abführend wirkte. Schließlich lenkt Hr. Dr. Strauss die Aufmerksamkeit davor, welche den Vorwand des Harzes betreffen wollen, auf den Sudenerberg nördlich von der Bahngation Ders, und auf die interessantesten, an Verschiebungen, besonders an versteinerten Schwämmen reichen, fossilen, aus Bausteine vielfach gebrauchten Conglomeratfalle beschaffen. Vielfach verkannt, wurde durch die neueren Paläontologen der Sudenerberg Kalk als zur Kreidformation gehörend bezeichnet; eine noch genauere Niveaubestimmung erfolgte, als die Bauten der Eisenbahn von Wienburg nach Goslar die unter den Sudenerberger Kalken lagernden Mergel durchschnitten, und als letztere nun besonders durch Ab. Kömper präzise bearbeitet wurden. Nun zeigte sich, daß diese Mergel und mit ihnen der ganze äußerst mächtige Complex von Kalk und Mergel bis zur Spitze des Berges, ja selbst noch höhere, weiter östlich auftretende Schichten sämmtlich zur unteren Abtheilung der oberen Kreide gehören. Dies stimmt völlig überein mit den Angaben des Prof. Schläpfer in Bonn, welcher die unteren Grenzschichten der oberen Kreide (eine Emichler-Mergel) einer genaueren Untersuchung unterzieht, und mit den Ergebnissen des Vortragenden, in den Mergeln unter dem Quader bei Queblinburg eine nahezu gleiche Bildung wiederfindet.

Concert von Wiska Hauser.

Wie bei seinen vorhergehenden Concerten fand der berühmte Virtuose auch diesmal wieder ein zahlreiches und gewähltes Publikum um sich versammelt. Er eröffnete das Concert mit der Sonate „Didonne abandonnata“ von Tartini und entfaltete eine musikalisch correcte, fein empfundene und namentlich im Largo empfindungsvolle, durch bestrickenden Reiz des Wohlklanges getragene Vortragsweise. In den darauffolgenden Nummern „Ahnung“, „Wiegelielie“ und „Ungarische Rhapsodie“ ging der Künstler speciell auf dieses Gebiet über, durch welche seine seltene Begabung besonders hervortritt. Auch das „Larghetto“ von Mozart, von seltener Klarheit und Beselung, verbunden mit dufziger Zonshönheit, fesselte die Zuhörer in seltener Weise, während die „Italienische Concertfantasie“ die glänzende Bravour des Virtuosen in's hellste Licht setzte und die Zuhörer in Entzückung versetzte, so daß Herr Hauser zum Schluß noch die bekannte „Vogel-Caprice“ erklingen ließ. Herr und Frau Worekch ließen dem Künstler die ausgezeichnete Unterfützung zu Theil werden. Frau Worekch sang mit annuetend reizvollen Stimmitteln aus Schumann's „Frauenliebe und Leben“ und Lieder von Franz und Mozart. Herr Musikdirector Worekch führte nicht nur die Begleitung sämmtlicher Concertnummern in äußerst feiner, discreter und musikalischer Weise aus, sondern erzeute und fesselte die Zuhörer durch den Vortrag von Solonummern, wofür dem Spieler die dankbarste Anerkennung zu Theil wurde.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Melbungen am 23. December. Aufgebote n: Der Stärkefabrikant H. G. Schmidt, Steinweg 37, und E. L. A. Ahlung, Rathswerber 3a. Geboren: Dem Kaufmann G. Dettendorff eine Tochter, gr. Ulrichstraße 17. — Dem Schaffner E. Löffler ein Sohn, Wehlenderweg 2. — Dem Maschinenfabrikant E. Berger eine Tochter, Buchererstraße 1c. — Dem Handarbeiter E. Denhardt ein Sohn, Langgasse 9. — Dem Handarbeiter J. Verbig eine Tochter, Oberlaucha 24. — Dem Bureau-Affistent H. Wäpmer ein Sohn, gr. Rittergasse 14. — Dem Schlosser E. Braun eine Tochter, Ruffgasse 1.

Bekanntmachungen.

Finanz- und Handelsblatt für Jedermann, zugleich
Allgemeiner Verloosungsanzeiger.
Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart und Leipzig.

Dieses für jeden Besitzer von Werthpapieren so nützliche Blatt, welches anerkanntermaßen ausschliesslich das Interesse seiner Abonnenten im Auge hat, beginnt mit **Neujahr** seinen dritten Jahrgang. Die Zuverlässigkeit seiner Mittheilungen, die Unparteilichkeit seiner streng sachlichen Kritiken, die Reichhaltigkeit seines Inhalts rechtfertigen die Vorliebe, welche das kapitalbesitzende Publikum diesem treuen Führer durch das Labyrinth der Börse gleich bei seinem Erscheinen und seither in stets steigendem Grade entgegengebracht hat. — Preis **nur 2 Mark** vierteljährlich. Probenummern **gratis**. Man abonnire auf den Jahrgang 1876 bei der **nächsten Buchhandlung** oder dem **nächsten Postamt**.

DER KAPITALIST

Halle.

Bekanntmachung.

Die hiesige Polizei-Sergeantenstelle ist vacant und soll am 1. Februar 1876 besetzt werden. Civilversorgungsberechtigte Bewerber wollen sich baldigst bei uns melden. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Das Einkommen beträgt 600 Mark Baargehalt, freie Wohnung, Heizung und Licht, nebst dem Genuss der nicht unbedeutenden Ausruhegebühren und die Benutzung von ca. 1/2 Morgen Ackerland. [H. 52058b] Laucha, d. 20. December 1875.
Der Magistrat.

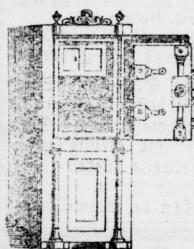
Coupons-Einlösung
der Preussischen
Hypothek-Actien-Bank
(concessionsart durch Allerhöchsten Erlaß vom 18. Mai 1864).

Am 2. Januar 1876 fällige Coupons unserer
4 1/2 % Pfandbriefe (rückz. 120%)
5 % do.
werden vom 15. December a. er. ab an unserer Kasse und an den unten aufgeführten Orten eingelöst.
Berlin, im December 1875.
Die Hauptdirection.
Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch uns kostenfrei.
Halle a/S., im Decbr. 1875.

H. F. Lehmann.

in **Delitzsch: C. F. Hennig.**
in **Merseburg: F. Schultze.**
in **Naumburg: Vorschuss-Verein.**
in **do. A. Vogel.**
in **Querfurt: J. E. Biener.**



Chr. Böttcher,
Halle a/S., Lindenstr. 1.

empfehlte feuer- u. diebesichere **Geld- u. Documenten-Schränke** neuer, solider Construction verschiedener Größe ab Lager zu billigen Preisen.
Illustrirte Preis-Cour. franco.

Ein Materialwaaren-, Farben- und Garngeschäft in einer frequenten Stadt an der Bahn gelegen, sucht zu Ostern nächsten Jahres einen Lehrling, welcher mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen ist. Gefällige Offerten werden durch **Ed. Stüdrath** in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Möbel-Fabrik von G. Beyer,

3 Alter Markt 3,

empfehlte ihr großes **Möbellager** in Holzarten bei sauberster Ausführung, den jetzigen Zeitverhältnissen anpassend, zu **bedeutend herabgesetzten Preisen**.

Leder-Waaren,

Damen - Accessoires, Damen - Taschen, Portemonnaies, Cigarrenetuis,

Albums

empfehlte zu soliden Preisen

Andreas Haassengier,
gr. Steinstraße 10.

Wiener Kaffeemaschinen

in engl. Kupfer und Messing,

Wirtschaftswaagen,

Wärmflaschen in Messing und Zinn, Plätten und Mörser etc.

empfehlte

Andreas Haassengier,
10. gr. Steinstraße 10.

Reiszeuge

von 2 Mark an bis zu den feinsten,

Operngläser und Fernrohre

mit den vorzüglichsten Gläsern,

Brillen und Pinneze

in Gold, Silber, Stahl etc.

Dampfmaschinen

mit Spiritus zu heizen,

Thiere mit Uhrwerk

empfehlte in großer Auswahl billigt

Ferdinand Dehne, Leipzigerstr. 103.

Ohne Kosten und franco

verleihen wir auf franco Anfrage einen über 100 Seiten starken, mit vielen Abbildungen reichhaltigen, vollständig geordneten Katalog der **Dr. A. J. Müller'schen** **„Rezepte“**. Jeder, welcher sich von der Nützlichkeit der **„Rezepte“**, ca. 100 Seiten starken Originalwerkes (Preis nur 1 Mark), zu überzeugen wünscht, wird sich durch die **„Rezepte“** überzeugen lassen, welche sich bei uns **„Rezepte“** beziehen lassen.

Wichtig für Kranke

Aetznatron

zum Seifenochen nebst Rezept zur Seifenbereitung empfehlte in bester Qualität **Alb. Schlüter,**
gr. Steinstraße 6.

Mütter

ist als **billige** vorzüglich bewährte Speise für ihre Kleinen die wissenschaftlich werthvolle **Kindernahrung** **Timpe's Kraftgries** dringend zu empfehlen und ein Versuch jedenfalls anzurathen.
Packete à 40, 80 u. 160 Pf. bei **C. Müller, Leipzigerstr. 106.**

Hühneraugenpflaster
von **Cassian Lentner** in Schwabmünchen, Droyl, vertreiben schnell u. schmerzlos **Hühneraugen, Leichdornen, Warzen** etc. à St. 13 K Pfg., pr. Dbd. 1 R. M. 20 K Pfg., zu beziehen durch **Albin Hentze,** Schmeerstr. 36.

Theer-Seife,
ärztlich empfohlen als das wirksamste und geeignetste Mittel gegen die **lästigen Hautausschläge**, Finnen, Miteesser, Scropheln, Flechten, sowie gegen spröde, trockne und gelbe Haut, à Etüd 50 K Pfg., zu beziehen durch **Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**

Stadt-Theater.
Sonabend d. 25. Decbr. 1875.
Mit aufgehobenem Abonnement.
Die Lichtensteiner.
Mit einem Vorspiele:
Der Weihnachtsabend.
Großes historisches Schauspiel in 6 Acten von Bahrdt.

Sonntag d. 26. December 1875.
Mit aufgehobenem Abonnement.
Zum ersten Male:
Ganz neu! Ganz neu!
Faselhaus!
Große Posse mit Gesang u. Tanz in 3 Acten von **J. Rosen u. E. Jacobson.**
Tägliches Repertoire und Kassenstück des Krollischen Theaters in Berlin.

Montag den 27. Decbr. 1875.
Mit aufgehobenem Abonnement.
Zum ersten Male:
Ein europäisches Slavenleben
oder
Die Mädchen vom Ballet.
Intriguenstück nach Hacländers gleichnamigem Roman in 5 Acten bearbeitet von Förster.

Meine Noth ist groß, doch bleib ich Dir treu, Gott wird helfen; nur einmal sprechen.
H. K.

Dank.
Bei dem Begräbnisse unserer unvergesslichen Frau und Mutter Frau **Marie Rosine Wey** geb. **Goldacker** am 20. d. M. ist uns von vielen Seiten, von Nah und Fern, eine reiche Theilnahme bewiesen. Herzlichen Dank allen denen, die den Sarg mit Kränzen und Palmenzweigen so freundlich schmückten; auch dem Herrn Pastor **Neubauer** für die tröstende Grabrede, endlich auch dem Herrn Cantor **Saupner** für die erhebenden Grabgesänge. Die allgemeine Theilnahme hat uns wohl von neuem erinnert, wie viel wir an der Entschlafenen verloren haben.
Schladitz, d. 22. Decbr. 1875.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Notwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll das nachstehende, dem Kaufmann **Karl Gustav Oskar Bruno Brandt** zu Osterfeld gehörige, im dafigen Hypothekenbuche Band II. pag. 769. No. 73 eingetragene Grundstück, nämlich: das zu Osterfeld am Markt unter No. 16 belegene Bohnhaus mit Hof und Garten, Seitengebäude und Scheune, eingetragen in der Gebäudesteuerrolle unter der Bezeichnung „Antheil“ und ohne Größenangaben, zur Gebäudesteuer mit einem jährlichen Nutzungswerthe von zusammen einhundert acht und dreißig Mark veranlagt,

am 18. Februar 1876 Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 25. Februar 1876 Vormittags 11 Uhr ebenda selbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden. Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Mutter-Rolle sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfen, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Osterfeld, den 18. December 1875.

Königliche Kreisgerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter.
Michaelis.

Bekanntmachung.

Die zur Konkursmasse des Gastwirths **Friedrich Franz Grimm** hier gehörige, im Grundbuche von Neustadt a/D. unter Nr. 95

1 Nr. 27 □ Meter Bohnhaus } der Gasthof zum goldenen
— : 87 : Hof } Anker,
1 : 7 : Nebengebäude }

eingetragene Grundbesitzung soll

Montag d. 28. Febr. 1876 von Vorm. 10 Uhr ab an hiesiger Amtsstelle gerichtlich versteigert und um 12 Uhr Mittags dem Meistbietenden zugeschlagen werden.

Ferner soll das zur Konkursmasse gehörige Mobililar, Inventar und Wirthschaftsgeräthe

Dienstag den 29. Februar 1876 und folgenden Tag von Vormittags 9 Uhr ab im Gasthose zum Anker gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden.

Kaufliebhaber werden unter Hinweis auf die am Amtsbrett angehängte Beschreibung des Grundbesitzthums, die Versteigerungsbedingungen und das Mobililar-Auctionsverzeichnis hierzu eingeladen und zur Abgabe ihrer Gebote aufgefordert.

Neustadt a/D., den 7. Novbr. 1875.

Großherzogl. E. Justizamt.

Holz-Auction!

Auf dem Rittergut Dießkau an der Brudendorfer Chaussee sollen Mittwoch d. 29. d. Mts. circa 140 Haufen Pappelnstangen u. Reißholz meistbietend nach vorher bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Grundstücksverkauf.

Mein in Neustadt bei Magdeburg, Rogäcker Straße 56 belegenes Grundstück, in welchem Restauration mit Schankwirthschaft mit gutem Erfolg betrieben, indem vis à vis Fabriken belegen, beachtliche bei 4000 \mathcal{R} . Anzahlung mit 18,000 \mathcal{R} . sofort zu verkaufen. In demselben befinden sich außerdem noch große Räumlichkeiten, welche sich für Feuer- oder Holzarbeiter, hauptsächlich aber seiner Lage wegen für Destillation oder Schmelzerei ganz außerordentlich eignen. Gegenwärtig verintereffirt sich dasselbe auf 28,000 \mathcal{R} . Gebäude neu. Restantanten wollen sich gefälligst direkt an mich wenden.

[H 54708.] **H. Martiffe.**

Nechte Ziegenquärge

durch und durch schliffig, empfiehlt à Schock mit \mathcal{R} 2. 50. g'en Nachnahme [H. 34,366 b.]

Hermann Günther,
Ronneburg, Sachf. - Altenburg.

Restaurations-Verkauf.

Eine sehr nahrhafte Restauration in der Nähe einer großen Stadt von 50,000 Einwohnern, von Bürgern sehr besucht, bestehend aus großem Konzaloon, Stallung für 40 Pferde, großem Concertgarten mit Parkanlage, ist vorthellhaft zu verkaufen und mit 2000 \mathcal{R} . Anzahlung zu übernehmen.

Eine feine Restauration ist zu verpachten. Zur Uebernahme sind 15—1800 \mathcal{R} . erforderlich. Jährlicher Umsatz 10,000 \mathcal{R} .

Gasthofs-Verpachtung.

Ein Gasthof auf dem Lande ist zu verpachten. Zur Uebernahme sind 300 \mathcal{R} . erforderlich. Jährlicher Umsatz 3—4000 \mathcal{R} . Näheres darüber ertheilt

H. Gundlach in Weiffenfels, Fischgasse Nr. 351.

Hausverkauf.

Erbtheilungshalber soll das der verstorbenen Wittve **Leichmann** hier in sehr guter Geschäftslage am Markte belegene zweistöckige Wohnhaus verkauft werden. Hierzu ist Termin Donnerstag d. 30. d. M. Vormitt. 11 Uhr in der Anfinnschen Restauration anberaumt, wozu Kaufliebhaber sich einfinden wollen.

Privat-Entbindung.

Damen, welche in Stille ihre Niederkunft abwarten wollen, finden bei bill. Bedingungen frendl. Aufnahme Leipzig, Markt 13, Kreuze D. **Wohn, Hebammen.**



Magdeburg - Leipzig.

Alle Diejenigen, welche aus dem Jahre 1875 noch Forderungen an die Betriebs-Verwaltung der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn haben, werden ersucht, ihre Rechnungen schleunigst einzureichen, da die Jahresrechnung für 1875 am 31. December geschlossen wird.

Magdeburg, d. 10. December 1875.

Der Betriebs-Director.

E. Murray.

Das Bureau des **Saalkreiser Knappschaftsvereins** befindet sich gegenwärtig im Hause des Herrn Justizrath **Serzfeld, Martinsberg 4.**
Der Vorstand.

Um den Bedarf an **Braunkohlen** für die Geschäftszeige in **Salzmünde** noch auf etliche Jahre decken zu können, sieht sich die Verwaltung der **Eintrachtgrube** genöthigt, vom 1. Januar 1876 ab den Verkauf von Kohlen aufhören zu lassen.

Salzmünde, den 20. December 1875.

Der Repräsentant **Fr. Boltze.**

Ein Gärtner.

verheirathet, der die Geschäfte eines Amtsekretärs mit übernimmt, wird baldigst zu engagiren gewünscht. Persönliche Meldungen unter Vorlegung der Zeugnisse bei

Carl Gremse,

Villa **Knauer** bei Gröbers.

Schmiede-Verpachtung.

Eine Schmiede ohne Handwerkszeug steht sofort von mehreren größeren Gutsbesitzern in **Neuz** und **Deutleben** zu verpachten. Verpächter sind auch erbötig, auf Wunsch den neuen Pächter anfänglich mit Capital zu unterstützen.

Bemerkt wird noch, daß **Neuz** und **Deutleben**, letzteres 10 Minuten von **Neuz** entfernt, einen Pferdebestand von circa 90 Pferden hat.

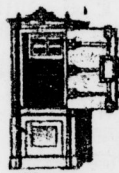
Tüchtige Beschlageschmiede erhalten den Vorzug.

Neuz b. **Naundorf**,
Salle: **Aschersl. Bahn.**
Gut Nr. 4.

Lehrlings-Gesuch.

Für das Comptoir unseres Fabrik-Geschäfts suchen wir für künftige Oftern einen Lehrling mit guter Schulbildung.

Friedr. Schlüter Söhne.



Carl Kästner,
Leipzig,
empfiehlt seine
bewährten
feuer- und
diebesichern
Geldschranke

mit Panzern gegen das Einfräßen von Löchern und hält vollständiges Lager.

Blasebälge

gr. Ausw. b. **Gothsch,** Klaußthor.

Aetznatron z. Seifekochen
bei **Helmbold & Co.,** Leibnizstr. 109.

Gesucht

bis spätestens 1. April 1876 für eine kleinere Rübenwirthschaft in der Provinz Sachsen

ein Verwalter,

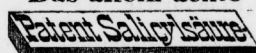
der gut empfunden und möglichst schon als Hofverwalter fungirt hat. Adresse zu erfragen bei **Gb. Stückrath** in der Exped. d. Zig.

Für Gemeinden.

Die älteste **Glockengießerei Deutschlands** von **Gebr. Ulrich** in **Laucha a/U.,** Reg.-Bez. **Merseburg,** übernimmt den Guß neuer und alter Thurm- und Glocken von 1 bis 200 \mathcal{R} und unter 20jähriger Garantie und bringt des Königl. Kreisbau-meisters **Hrn. Ritter** in **Triem** patentirten Läute-Apparat in Anwendung.

Laucha a. d. U.
Gebr. **Ulrich,** Glockengießer.

Das allein ächte



Mundwasser u. Pulver

aus der Fabrik von **Hugo Petzsch** in **Dresden,** von Zahnärzten und Aerzten zum Gebrauch dringend empfohlen, schützt die Zähne vor dem Verderben, stärkt und conservirt das Zahnfleisch, beseitigt überreichenden Athem, entfernt jeden unangenehmen Geschmack augenblicklich und verleiht dem Munde eine angenehme Frische.

Auf keiner Toilette sollte dieses, seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen hochgeschätzte Mundwasser fehlen, und gewiss wird es Jedem, der sich desselben einmal bediente, zum regelmäßigen Bedürfnis werden.

Preis pro 1/4 Fl. Mundw. 2 Mark, für 1 Sch. Pulver 1 Mk. Der Inhalt reicht für mehrmonatl. Gebrauch.

Zu haben in Halle a/S. bei **Carl Engling.**

Alle Sorten Stroh und Spreu, sowie eine im besten Zustande befindliche Dreschmaschine mit Schüttelzug und eine Reinigungsmaschine, Ringelwalze, stehen zu verkaufen im Gute Nr. 9.

Beefen bei **Ummendorf.**

Das Recept,

nach welchem man in **Wien, Prag** und in den böhmischen Bädern den wegen seines vorzüglichen Geschmacks und wegen seiner prachtvollen Farbe weltberühmten Kaffee bereitet, besteht einfach darin, daß man dem **Bohnen-Kaffee** eine Kleinigkeit **Otto E. Weber's Feigen-Kaffee** zusetzt.

Zu haben in der Fabrik von **Otto E. Weber** in **Berlin S. O., Schmid-Str. 31.** Preis à Pfund 1 Mark. — Bei Entnahme von Pfund Zusendung franco.

Versteigerung einer Cichoriendarre mit Dampfbetrieb.

Dienstag den 4. Januar 1876 Vormittags 11 Uhr ver-
steigere ich im Auftrage des Herrn Besizers in dem Umbusch'schen
Gasthose zu **Olvenstedt** bei **Magdeburg** die daselbst ge-
legene, im vorigen Jahre neu erbaute, nach dem neuesten
Sagen'schen System eingerichtete Dampf-Cichoriendarre,
bestehend aus einem Wohnhaus, Magazin, Maschinenhaus,
Kohlen- und Wagenschuppen, Pferde stall zu zwölf Pferden,
und der Darre; dieselbe liefert per 24 Stunden circa 220
Ctr. fertige Waare.

Die günstigsten Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt
gemacht und sind auch schon vorher in meinem Geschäftszimmer, Für-
stenstraße Nr. 19, zu erfahren.

Jeder Bieter hat vor Abgabe von Geboten einhundert Thaler zu
deponiren. [H. 54716]

Magdeburg, den 22. December 1875.

Der königliche Kreis-Auctions-Commissarius

G. A. Schlüter.

5% Pfandbriefe

der
Norddeutschen Grund-Credit-Bank in Berlin

find — ohne Berechnung von Nebengebühren — zum Tagescourse der
Berliner Börse zu beziehen durch

Halle a/S. Filiale der Thüringischen Bank.
(Kleinschmieden 8.)

Aachener Dombau-Lotterie.

1000 Gewinne von zusammen 81,000 Mark.

Ziehung 29. December 1875. Jedes Loos 3 Mark.

Für Rückporto 10 Pfg. mehr. Katalog der Gewinne 10 Pfg.

Paul Rud. Meller in Köln, Hof 14,
einzigster General-Agent.

Die Magdeburgische Zeitung,

Hauptblatt der Provinz Sachsen und der Herzog-
thümer Anhalt und Braunschweig,

publicistisches Organ ersten Ranges in Deutschland,
hat auch im letzten Quartal 1875 wieder eine bedeutende Zunahme der
Abonnentenzahl erfahren.

Die **Magdeburgische Zeitung** darf diese stetige Erweiterung
ihres Leserkreises der **Schnelligkeit** und **Vollständigkeit** wie
Zuverlässigkeit ihrer politischen und commercialen Nachrichten, in
welcher Beziehung sie keiner Zeitung Deutschlands nachsteht, zu-
schreiben.

Der **Inhalt** des Blattes ist auch im Laufe dieses Jahres durch
Veranziehung tüchtiger Mitarbeiter und **Einfügung**
neuer Rubriken ansehnlich vermehrt worden. Der **eigene tele-**
graphische Dienst ist seit einiger Zeit bereits in der Weise bedeutend
erweitert, als die **Magdeburgische Zeitung** einen Contract ab-
geschlossen hat, wonach sie für bestimmte Stunden des Tages, in wel-
chen die Postverbindung nicht genügt,

eine telegraphische Leitung von Berlin nach Magdeburg
zur **ausschließlichen Benutzung** gepachtet hat.

Sie ist dadurch in den Stand gesetzt, sowohl das **Abendblatt**
als auch das **Morgenblatt** **früher als bisher** versenden zu
können, und zwar wird die erste Verendung des Morgenblattes bereits
um 11 Uhr 10 Min. Nachts, die des Abendblattes um 1 Uhr Mittags
erfolgen.

Das **Feuilleton**, welchem wir, wie allen anderen Theilen unse-
rer Zeitung, die größte Sorgfalt widmen, wird u. A. den außerordent-
lich spannenden **Originalroman**

Aus unseren Tagen

von **Hans Blum** zum ersten Abdruck bringen.

Abonnementspreis pro Quartal bei allen Kaiserlichen Post-
ämtern **7 Mark.**

Inseraten ist bei der großen Verbreitung des Blattes der
beste Erfolg gesichert. [H. 54671]

Dr. Oelfer's chemische

Paste-Ringe

und **Corn-Plaster** beseitigen Hühneraugen und Blasen u. ganz
schmerzlos (ohne Messer) auf die geahnte Weise. Preis à Carton 75 A.
Depôt für Halle a/S. bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichstr. 16.

„**Zahnschmerzen**“ jeder Art werden, selbst wenn die Zähne
hohl und angestoekt sind, augenblicklich und
schmerzlos durch Dr. **Walbis**'s berühmtes **Odiot** (Zahnmund-
wasser) beseitigt; à Fl. mit Gebrauchs-Anweisung 1/2 u. 1 Mk.
Depôt für Halle a/S. bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichstr. 16.



**Allopathische
Haus-, Reise- u.
Taschen-
apotheken.**

Diese Apotheken enthalten
neben den bekanntesten und belieb-
testen Hausmitteln diejenigen
Medicamenten, welche in dringenden
Fällen schnell zur Hand sein
müssen, in einer eleganten Holz-
cassette zum Preise von 30—200
Mark je nach Größe und Aus-
stattung. Kleinere Cassetten, für
die Reise berechnet, desgl. Apo-
theken in größerer und kleinerer
Größe sind den größeren Apotheken
für den größeren Handel zu haben.
Die Cassetten werden in der unter-
zeichneten Offizin schon seit 15 Jahren
gefertigt und nach allen Arten der
Erde versandt, sie empfehlen sich
vollständig selbst. Mit den nöthigen
Anweisungen, in selbstverständlich
ausführlicher, von Ärzten abgefassten
Gebrauchsanweisungen, sind dieselben
ein unentbehrliches Hilfsmittel für
Familien, welche auf dem Lande,
entfernt von Arzt und Apotheker,
wohnen und ist deren Zweckmäßigkeit
allseitig anerkannt worden. Aus-
führliche Preislisten gratis und franco.
Bestellungen für den Weihnachtstisch
erbitte wegen Andrang der Bestellungen
zu dieser Zeit sobald als möglich.


Königl. priv. Apotheke zu Lindenau-Leipzig.

Die Maschinenschlosserei
von **Carl Schröter** in Trotha
empfeht sich zur Annahme von allen Dreh- und Hobelarbeiten
sowie Reparaturen an Maschinen jeder Art.

Reise- und Schlafdecken
in **Wusch, Seide und Wolle** in den neuesten und schönsten
Mustern empfiehlt bei reichhaltiger Auswahl äußerst preiswerth.
Pferdedecken,
gefüßtert und ungefüßtert, sowie auch mein großes Lager von
Säcken und Planen
halte zu Fabrikpreisen bestens empfohlen.
F. Lehmann früher **Pfaffenberg,**
Leipzigerstraße 80.

Beste Böhmishe Salon-Stückkohle,
Zwickauer Steinkohle,
Meuselwitzer, Bitterfelder u. Nietlebener
Stück-, Knorpel- u. Förderkohle
liefern jedes Quantum stets zu billigsten Preisen
Ed. Lincke & Ströfer.
Bestellungen für uns werden auch angenommen:
bei **Herrn Gustav Moritz**, gr. Steinstraße 53.

Montag den 27. d. M. trifft
wieder ein Transport der besten
Ardenner Pferde bei mir ein.
Wallhausen.
Wilhelm Stock.



!!! Für Brauer !!!

Bayrisch - Bier - Bouquet - Essenz
versendet à Kilo 15 Mark das Export-
Geschäft von **Hugo Petzsch,**
D. 9570. **Dresden.**

Homöopath. Specialarzt Sachss zu Magdeburg, gr. Mühlstr. 4.
Autorität auf dem Gebiete aller Geschlechts-, Frauen- u. Schwächerkrankh.
Briefl. mit gleichem Erfolge. Ohne Berufsübung. —

Neujahrskarten!

Das Neueste, das Eleganteste, das Wichtigste in unübertrefflich großartiger Auswahl, am billigsten bei

Albin Hentze, Schmeerstr. 36.

Carl Dettenborn's Etablissement für Möbel-Industrie,

das grösste und älteste der Provinz Sachsen,
Halle a. d. S.,

entspricht den höchsten Anforderungen, vereinigt niedrigste Preise mit garantierter Qualität.
Der Verkauf auf Theilzahlungen ist zur Bequemlichkeit des Publikums eingeführt.

Eignes Möbelfuhrwerk jeder Grösse transportirt gekaufte Artikel, steht bei Umzügen zur Verfügung.

Gratulations - Karten

in mehr als hundert versch. Sorten empfiehlt

Halle'sche Papierwaren-Fabrik, gr. Steinstr. 8.



Nächsten Montag und Dienstag den 27. u. 28. December halten wir mit ca. 30 Stück der besten Französischen Pferde, worunter einige Hengste, direct aus der Normandie bezogen, im Gasthof bei Hrn. Flietner in Artern zum Verkauf. [H. 5722a.]

Billige Preise sichern wir geehrten Käufern zu. Junkelmann & Appel aus Erfurt.

Zither-Unterricht

wird gegen geringes Honorar gründlich ertheilt gr. Klausstr. 8, Hof, 3 Tr.

**Balkkleider
Balkkränze**
in sehr großer Auswahl.

J. Schmuckler,
3 gr. Ulrichstr.

Eine neumilchende Kuh mit Kalb zu verkaufen in Döblau b. Halle a. d. S. Nr. 14.



Ueberüberrock
neue Form

Menczikoff

à M 45, 48 u. 60,

empfehlen
in großer Auswahl

R. Mendershausen's
Mode-Bazar für Herren,
Specialgeschäft
für Reiseröcke,
Jagdoppen und
Schlaffröcke.

Sämmtliche am 1. Januar 1876 fällige

Coupons und Dividenden - Scheine
werden schon von heute ab an meiner Cassé eingelöst.

Ernst Haassengier,
gr. Steinstraße 10.

**Oberröblinger Briquettes,
Oberröblinger Presssteine,
Böhmische Braunkohlen,
Zwickauer Steinkohlen**

offerieren billigst ab Lager und frei Haus
Bohmeyer & Blume, Magdeburgerstr. 43.

Bei gutem und dauerndem Accordlohn suchen wir
noch 30 Arbeiter und Arbeiterinnen.
Neue Actien-Zucker-Raffinerie.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Queis.

I. Gesellschaftsball
Mittwoch d. 29. Dec. Abends 7 Uhr
beim Gastwirth Hrn. Naumann.
Der Vorstand.

Erotha.

Zum 2. Weihnachtsfeier:
tag Tanzvergnügen, wogu freundlichst einladet C. Knoblauch.

14.000 Thaler

1. Hypothek auf Grundstücke, 50.000
Thlr. in der Feuerkasse versichert,
sucht sofort

A. Bleefer, Schmeerstr. 25.

30. F. E. V. 8 1/2 Uhr Ab.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung unserer Tochter
Ottilie mit dem Lehrer Herrn
August Meuselbach erlauben
wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Lettin, im December 1875.
Kantor Fr. Lehmann
und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Ottilie Lehmann.
August Meuselbach.

Todes-Anzeige.

Mittwoch d. 22. Abends 1/2 12
Uhr nahm Gott mir nach längeren
Leiden meinen geliebten Mann, den
Pastor Theodor Schmidt zu
Wüchel.

Die tiefgebeugte Wittwe
Pauline Schmidt
geb. Eckstein.

Todes-Anzeige.

Heute früh 6 Uhr verschied in
seinem 68. Lebensjahre nach schwe-
ren Leiden Herr Rentier
Wilhelm Krimmer.

Mit trauerndem Herzen bittet
um stilles Beileid

C. F. Klose
im Namen der Verwandten.
Halle, d. 24. Decbr. 1875.

Erste Beilage.

Hypotheken-Certifikate.	
Landeshyp. Hyp. Vdr.	5
Inf. V. d. Pr. Hyp. A. V.	5
Inf. V. d. Pr. Bod. Cr. 110	5
do. do.	5
Hyp.-Schldsch.	5
Nordd. Grund-Cred. Bank	5
Nom. Hyp. Vr. (r. 120)	5
Inf. Vdr. d. C. V. C. A. G.	4 1/2
Inf. do. 1872/73	5
do. do. rückz. 110	5
do. do. do.	4 1/2
Wthauer Grundcred. Vdr.	5
Krupp. Part. Obl. r. 110	5
Oefferr. Bodencr. Vdr.	5
Eidd. Bod. Cred. Vdr.	5
do. do.	4 1/2
Ruff. Cr. Bod. Cr. Vdr.	5

Bank. Papiere.	
Aachener Disconto	6 1/2
Amsterdamer Bank	4
Bank f. Rhein. u. Westf.	4
Bergisch-Mark. Bank	0
Berliner Bank	0
do. Bankverein	4 1/2
do. Handels-Gesellschaft	7
do. Maffler-Bk.	8 1/2
Braunschweiger Bank	7 1/2
do. Creditbank	0
Breslauer Diskontobank	1
Centralbank für Bauten	4
Colbarger Creditbank	4 1/2
Darmstädter Bank	10
do. Zettelbank	6 1/2
Deffauer Creditbank, neue	5
do. Landesbank	9 1/2
Deutsche Bank	6
do. Genossensch.	5
do. Unionbank	3
Disconto-Command.	12
Essener Bank	8
Gewerbekass. Schuster	0
Hamburger Bankverein	5
Hannoversche Bank	6 1/2
Hyp.-V. (Häbner)	18 1/2
Leipziger Creditbank	9 1/2
do. Vereinsbank	5
Magdeburger Bankverein	4 1/2
Meininger Creditbank	4
Nordd. Creditbank	10
Nordd. Grundcredit	9 1/2
Oefferr. Creditbank	6 1/2
Preussische Bank	12 1/2
do. Bodencr. Creditbank	4 1/2
do. Centr. Bod. Cr. A.	9 1/2
Reichsbank	10 1/2
Sächsische Bank	6
do. Creditbank	5
Schlesische Bankverein	6
Schlesische Bank	6
Weimariische Bank	5 1/2

Industrie-Papiere.	
Antische Baugesellschaft	0
do. Eisenbahn-Bau-Ges.	0
Magdeburger Baubank	7
Brauerer Verein	4
do. Bismarck'sches	10
do. Boch.	4 1/2
do. Friedrichshain	9
do. Kattigshadt	1 1/2
do. Elbthl.	6 1/2
do. Union	6 1/2
Chem. Fab. Friedrichshall	5
do. Levetzshall	5
do. Stasfurter	0
Cr. A. G. f. Wass. r.	0
Eröllmischer Papierfabrik	0
Deffauer Gas	13
Eisenbahn-Ges.	7 1/2
do. Berliner	4
do. Derschlische	2
Glauziger Zuckerfabrik	0
Hamburger Wagenbau	0
Harkort Brückenbau	6
Köblisdorfer Zuckerfabrik	0
Magdeburger Gas-Ges.	5 1/2
do. Fritz-Fabr.	0
do. Nach-Fabr. Anhalter	2
do. Egels	0
do. Freund	9
do. Halleische	0
do. Hannoverische	0
do. Schwarzpoff	12
do. Wdhler	5 1/2
do. Zelter	5
Nienburger Zuckerfabrik	0
Nordhäuser Tapetenfabrik	5 1/2
Omibus-Gesellschaft	10
Westpreussische Eisenhütte	0
Bergwerks-	
do. -Gesellschaften.	
Aachen-Höninger	12
Artenberg Bergbau	25
Bergisch-Mark. Bergm.	0
Bochum Bergm. A.	34
do. do. B.	32
do. Guffahlfabrik	2
Bonifacius	7 1/2

Herrnfa Brauerer	20
Braunschweiger Moblen	1
Centrum	7
Deutscher Bergm. Verein	0
do. Stahl (St. A.)	0
do. (St. A.)	0
Dortmunder Union	0
Duerer Kohlenverein	0
Eisenfischerer	17
Georg-Marien-Bergm. V.	5 1/2
Harpener Bergbau-Ges.	15
Hibernia	6
Hörder Hüttenverein	0
Köln-Mülfener Bergm.	—
Königs u. Laurahütte	10
König Wilhelm	4
Lauchhammer	2
Louise Tiefbau	0
Magdeburger	18
Marienthütte	7 1/2
Mecklenburger	12
Menden, Schwerte	5
Osnaabr. Stahl	4
Phönix, Bergm. A.	0
do. do. B.	8
Pluto, Bergm. Ges.	10
Rhein Nassau, Berg.	7
Schlei. Zinkhütten	7
do. do. St. Vr. A.	7
Steinhauser Hütte	0
Thale, Eisenwerk	0
Wissener, St. Vr.	0

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Priorit.-Actien.	
Aachen-Rastricht	1
Altona-Kieler	6
Bergisch-Markische	3
Berlin-Anhalt	8 1/2
Berlin-Görlitz	0
Berlin-Hamburg.	12 1/2
Berlin-Potsdam-Magdeb.	1 1/2
Berlin-Stettin	9 1/2
Breslau-Schw. Freib.	7 1/2
Köln-Mindener	6 1/2
Halle-Oran-Gubenener	0
Hannover-Altenbeken	0
Markisch-Posen	0
Magdeburg Halberstadt	3
Magdeburg-Leipzig	14
do. gar. Lit. B.	4
Niederschles. Märk. gar.	4
Nordhausen-Erfurt gar.	4
Obereschlesische A. C. u. D.	12
do. B. gar.	12
Sächsisch-Erbahn	0
Rechte Oberuferbahn	6 1/2
Rheinische	8
do. B. gar.	4
Rhein-Nabe	0
Stargard-Posen	4 1/2
Saalbahn	2 1/2
Saalt. Unfruchtbahn	0
Thüringer A.	7 1/2
do. C.	4
Berlin-Görlitzer St. Vr.	5
Halle-Oran-Guben	0
Hannover-Altenbeken	0
Markisch-Posen	0
Magdeburg-Halberstadt B.	3 1/2
do. C.	5
Nordhausen-Erfurt	0
Preuss. Südbahn	3 1/2
Rechte Oberuferbahn	6 1/2

Amsterdam-Rotterdam	6 1/2
Auffig-Leipzig	9
Baltische gar.	3
Böhm. Westbahn 50 gar.	5
Elisabeth-Westbahn gar.	5
Galizische Carl-Lobn-Bahn	8 1/2
Leipzig-Dresdner	14 1/2
Mein-Ludwigsbafen	6
Oefferr. Franz Staatsbahn	4
do. Nordwestbahn	5
do. B.	(5)
Reichenb. Vardub. 4 1/2 gar.	4 1/2
Rumänier	4
Ruff. Staatsb. 50 gar.	5 1/2
Schloß. (Lomb.)	1 1/2
Turnau-Prager	4
Warschau-Wien	10
Eisenb.-Priorit.-Actien	
und Obligationen	
der Berliner u. Leipz. Bdrse	
Aachen-Rastrichter	4 1/2
do. II. Em	5
do. III. Em	5
Bergisch-Markische I. Ser.	4 1/2
do. III. E. v. Et. 30 gar.	0 1/2
do. III. E. B. do.	3 1/2
do. IV. Ser.	0 1/2
do. V. Ser.	4 1/2
do. VII. Ser.	5
do. Nach Düsseldorf I. Ser.	4
do. do. III. Ser.	4 1/2
do. Dortmund-Coesf. I. Ser.	4 1/2
do. do. II. Ser.	4 1/2
do. Nordbahn (Ferd. W.)	5

Berlin-Stettiner I. Em.	4 1/2
do. II. Em. gar. 3 1/2	4
do. III. Em. gar.	4
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2
do. VI. Em. do.	4
Bresl. Sch. Freib. G.	4 1/2
Köln-Mindener I. Em.	4 1/2
do. II. Em.	4
do. do.	4
do. III. Em.	4
do. do.	4 1/2
do. 3 1/2 gar. IV. Em.	4
Halle-Oran-Gubenener	5
Markisch-Posen	5
Magdeburg-Halberstadt	4 1/2
do. do. v. 1865	4 1/2
do. do. v. 1873	1
Magdeburg-Halberstadt	3
Magdeburg-Leipzig III. Em.	4 1/2
Magdeburg-Potsdam	4 1/2
Niederschles. Märk. I. E.	4
do. II. E. r. 62 1/2	4
do. Obl. I. u. II. E.	4
Obereschlesische A. C.	4
do. B.	3 1/2
do. C.	4
do. D.	4
do. E.	3 1/2
do. F.	4 1/2
do. G.	4 1/2
do. H.	4 1/2
do. von 1869	5
do. (Briga-Neise)	4 1/2
do. (Coesf.-Dersberg)	1
do. Stargard-Posen	5
do. II. Em.	1 1/2
Sächsisch-Erbahn	5
Rechte Oberufer	5
Rheinische	4
do. II. Em. v. Staat gar.	3 1/2
do. III. Em. v. 58 u. 60	4 1/2
do. do. v. 62 u. 64	4 1/2
do. do. v. 1865	4 1/2
Rhein-Nabe v. St. gar. I. Em.	1 1/2
Schleswig-Holsteiner	4 1/2
Thüringer I. Ser.	4
do. II. Ser.	4 1/2
do. III. Ser.	4
do. IV. Ser.	4 1/2
do. V. Ser.	4 1/2
Chemnitz-Komotau	5
Dur-Bodenbach	5
do. neue	5
Dur-Prag	fr.
Gal. Carl-Ludw. B. gar.	5
do. do. gar. III. Em.	5
do. do. gar. IV. Em.	5
Kaischau-Dersberg gar.	5
Wlken-Prisen	5
Ungar. Nordostbahn gar.	5
do. Südbahn gar.	5
Leipzig-Geromisch gar.	5
do. do. II. Em.	5
do. do. III. Em.	5
Oeff. Frz. Stsb., alte gar.	3
do. neue gar.	3
do. do. neue.	3
Oefferr. Nordwestb. gar.	5
do. Lil. B. Elbthal	5
Reichenberg-Pardub.	5
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5
do. do. 1872er gar.	5
Südb. V. (Lomb.) gar.	3
do. do. neue gar.	3
do. do. Obl. gar.	5
Charfow-Njom gar.	5
do. in L. a. B. 24. gar.	5
Charfow-Kremenchug gar.	5
Teles-Drel gar.	5
Teles-Woronisch gar.	5
Kursk-Charfow gar.	5
Kursk-Kiew gar.	5
Mosko-Midian gar.	5
Mosko-Smolensk gar.	5
Nybinsk-Belegoye	5
do. II. Em.	5
Nisjan-Koslow gar.	5
Schnja-Iwanowo gar.	5
Schnj. Centr. u. Nordost.	5
Warschau-Lerespol gar.	5
Warschau-Wiener I. Em.	5
do. III. Em.	5
Auffig-Leipzig von 1872	5
do. von 1874	5
Brahm-Nosfiker von 1872	5
Buchtiebrader, alte	5
do. von 1871	5
do. von 1872	5
Böhmische Nordbahn 1871	5
Gray-Nischfader von 1872	5
K.-Fr. Josephsbahn v. 1873	5
Prag-Turnauer von 1874	5

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Zweite Beilage.

Zweit
Der
ergerbnis
genommm
zum Sch
gewesen
oder ent
die Syn
elements
ibre and
smode r
wirkt w
durch di
neden s
freten es
der Syn
zur Här
in Kirch
überlass
Gesetze
gebungs
theilwe
wordeba
Ausglei
Nu
den, w
Haltung
offene
Augen,
seine m
oder jeh
Wort g
aus ei
gehend,
anzulei
biete.
Worte
deutlich
mit W
die kl
gegen
liberal
der na
ben g
Refer
schon
rem a
pates,
lichter
theit
Spitz
gewü
seiner
leugn
übert
welch
Priv
wäh
ware
gedu
kom
bruc
Ber
mei
deut
die
dem
und
big
die
au
Re
W
off



*** Zur Tagesgeschichte.**

Der Cultus-Minister und der Ober-Kirchenrath sind sehr befriedigt darüber, daß trotz heißer Wortgefechte die Generalsynode doch nicht ergebnislos gewesen und die Synodalordnung mit großer Mehrheit angenommen ist. Der Präsident des Ober-Kirchenraths erklärte selbst zum Schlusse, daß er beim Anfange der Generalsynode besorgt darüber gewesen sei, ob beim Schlusse das Ziel der Verfassungsarbeiten näher oder entfernter als bei ihrem Zusammentritt gerückt sein werde. Was die Synodalordnung betrifft, so ist durch die Verstärkung des Laienelements eine der Hauptbeschwerden der liberalen Partei abgestellt, und ihre anderweitige Forderung, nämlich daß die Wahlen zur Generalsynode nicht durch Filtrirung, sondern durch die Gemeinden selbst bewirkt werden sollen, ist von weniger großer Bedeutung, ja, die Wahlen durch die Gemeinden selbst erregen gewisse praktische Bedenken. So sind es denn hauptsächlich zwei Punkte, welche die liberalen Abgeordneten sichergestellt wünschen. Der erste betrifft das Bestenrecht der Synoden. Darf man einer Versammlung, die zum Drittel oder zur Hälfte aus Geistlichen besteht, ohne Weiteres das Bestenrecht in Kirchenfragen, z. B. bei Bestimmung der Gehälter der Geistlichen, überlassen? Zweitens, kann man den kirchlichen Versammlungen das Gesetzgebungsrecht für ihre Angelegenheiten zugestehen? Ist das Gesetzgebungsrecht nicht vielmehr ein Attribut des Landtages? Wenn er es theilweise abtreten will, so wird er sich doch eine gewisse Ueberwachung vorbehalten müssen. Indessen hofft man in beiden Punkten einen Ausgleich zu finden.

Außerhalb Baierns haben wohl nur wenige Auserelesene verstanden, was der Streithandel Luz-Senefrey eigentlich bedeute. Die Haltung der bairischen Bischöfe bei den letzten Kammerwahlen, ihre offene Parteinahme für die Ultramontanen lag ja der Welt so klar vor Augen, daß es im höchsten Grade gleichgültig erschien, ob der durch seine maßlose Leidenschaftlichkeit notorische Bischof von Regensburg diesen oder jenen speziellen Schritt gethan oder gar dieses oder jenes spezielle Wort geredet hat. Minister v. Luz machte in der Kammer ein Citat aus einem angeblichen bischöflichen Ausschreiben Senefrey's, dahin gehend, die Pfarrer sollten die Leute zur Wahl von solchen Vertretern anzuleiten suchen, deren echt kirchliche Gesinnung die nöthige Bürgschaft biete. Der Bischof sah seine Papiere nach und fand, daß er diese Worte gerade nicht geschrieben hatte, obgleich andere mindestens ebenso deutliche in demselben Sinne. Es ist echt jesuitische Kampfweise, mit Worten zu fechten und Silbenstecherei zu treiben — also arrangirte die klerikale Partei auf diesem schmalen Boden einen Generals Sturm gegen den verhassten Minister — und wunderbarer Weise selbst mancher liberale Vogel zwitscherte mit; daß die Volkspartei affilirt, beruht auf der naturgeschichtlichen Nothwendigkeit. Herr v. Luz hat diesem Treiben gegenüber sich wieder als gewandter Taktiker gezeigt; er hat seine Reserven bis zu dem Augenblicke zurückgehalten, bis seine Gegner sich schon des Sieges sicher wähten. Nun tritt er mit Niemand Geringem als Gewährsmann hervor, als dem Haupt des bairischen Episcopates, dem Erzbischof von Bamberg, der, wie aus seinem jetzt veröffentlichten Schreiben sich ergibt, die gleiche Auffassung mit dem Minister theilte und ihn wahrscheinlich so instruirte hatte. Nun erscheint die Spitze von Allem, was seit Wochen gegen Luz von klerikalen Blättern gerühmt wurde, gegen den Erzbischof von Bamberg gefehrt, der in seinem Schreiben zu verstehen giebt, der Bischof Senefrey habe verleugnet. Jedenfalls ist der Skandal jetzt in das geistliche Lager selbst übertragen.

Im schönen Lande Tyrol, dem einzigen Theile Oesterreichs, in welchem bis jetzt noch die römisch-katholische Kirche das ausschließliche Privileg der rechtlichen Zulässigkeit und öffentlichen Anerkennung genoss, während alle öffentlichen Kundgebungen Andersgläubiger untersagt waren, die Constatuirung von Gemeinden anderer Confessionen aber nie gebuldet wurde, ist endlich auch der Umschwung zum Durchbruch gekommen. Der Telegraph bringt nämlich die Nachricht, daß in Innsbruck, wie in Meran den dort ziemlich zahlreichen Protestanten die Vereinigung zu einer Kirchengemeinde gestattet und die constituirte Gemeinde öffentlich anerkannt und officieel bestätigt worden sei. Die Bedeutung und Tragweite dieser Bestätigung ist nicht zu verkennen. Durch die Gewalt des Zeitgeistes gedrängt, hat die österreichische Regierung mit dem bisher von ihr selbst gehegten Princip absoluter Intoleranz brechen und neben der bisher allgewaltigen römischen Clerisei auch Andersgläubigen die Berechtigung zur Existenz zugestehen müssen. Wir begrüßen diesen Fortschritt um so freudiger, als er uns den Beweis liefert, daß auch in dem Lande, welches bisher recht eigentlich für die Brutstätte religiöser Intoleranz und vorzüglich auch für den Herd jesuitischer Vergewaltigung der Gewissen mit Recht erachtet worden, eine bessere Wendung eingetreten und die Aussicht auf erträglichere Verhältnisse eröffnet wird.

Die vom Aufstand der Herzegowina datirende Phase der orientalischen Frage ist allmählig in das Genre gerathen, welches nach dem französischen Sprichwort das einzige nicht gute ist — in das langweilige. Unausföhrlich klappert die Mühle der Diplomatie, aber man sieht kein Mehl aus ihr hervorkommen; nicht bloß die Zeitungs-Correspondenten schlafen die Leser ein mit Untersuchungen über das Verhältniß, in welchem der jüngste Trabe des Sultans zu seinem neuesten Ferman und beide zu dem Andraffy'schen „Plane“ stehen, der nachgerade dem des Generals Trochu an Unergründlichkeit ähnlich wird; der englische

Minister des Auswärtigen hat dieser Tage hinter einander mehrere große Reden in Edinburg gehalten, in denen er u. A. auch auf den Orient zu sprechen kam, aber nach der Lecture seiner Aeußerungen hat man gerathet, wie nach der zahlloser officieel und nicht officieel Besprechungen über das, was seitens der Mächte geschieht, oder geschehen soll, den Eindruck, daß sehr viel Worte gemacht werden, um nichts zu sagen. Vielleicht könnte man in diesem Stande der Dinge — allerdings nur von dem beschränkten Gesichtspunkt aus, unter welchem die Vertagung einer Schwierigkeit schon als ein Gewinn erscheint — eine Gewähr dafür erblicken, daß bedeutliche Verwickelungen sich aus der dormaligen türkischen Verlegenheit nicht ergeben werden.

Militärische Mittheilungen.

Ueberblick der militärischen Ereignisse des Jahres 1875. So unbedeutend und interesslos die kriegerischen Ereignisse des Jahres 1875 erscheinen, so hoch bedeutsam müssen die organisatorischen Vorgänge und die Fortschritte erachtet werden, welche während desselben auf dem Gebiete des Heerwesens beträbe sämtlicher arderer Staaten Statt gefunden haben. In erster Reihe treten dabei Frankreich und Rußland hervor, denen sich schon beinahe zum Schlusse des Jahres jetzt auch noch England in ähnlichen organisatorischen Bestrebungen angeschlossen hat. In Frankreich kann mit 1875 die neue Arme-Organisation als in ihren Grundzügen vollkommen festgesetzt und abgeschlossen angesehen werden. Selbst die Aufstellung der Territorial-Arme befindet sich mit Ende dieses Jahres so weit vorbereitet, um die nöthigen erforderlichenfalls in die Hand nehmen und binnen einer gewissen Frist ins Werk setzen zu können. Auch die neue Geschützausrüstung der Feldartillerie der französischen Arme und die Neubewaffung der Infanterie derselben mit dem Gras-Gewehr werden, obgleich bestimmte Mittheilungen darüber noch nicht vorliegen, mit diesem Jahre wohl so weit gefördert sein, daß mindestens die eigentlich active französische Arme in dieser Hinsicht als fertig ausgerüstet gelten kann. Aehnlich verhält es sich mit Rußland. Mit der im Frühjahr und Sommer dieses Jahres erfolgten neuen Eintheilung und Organisation der russischen Cavallerie und reisenden Artillerie, wie der neuen Bestimmung über die Umstellung der Donischen Kosaken-Regimenter scheint das 1871 aufgenommene neue Organisationswerk für die eigentliche russische Feldarmee in den großen Umrissen beendet, während die für einen Kriegsfall vorzuziehenden Reserve-Formationen allenfalls schon brauchbar sind. Wie weit die Neubewaffung der russischen Infanterie mit dem Gras-Gewehr und die neue Geschützausrüstung der russischen Feldartillerie thatsächlich vorgeschritten sind, entzieht sich aus Mangel glaubwürdiger Mittheilungen noch der Beurtheilung. Anders stellt sich der Sachverhalt in England. Die neue englische Wehrorganisation bildet dort vorerst noch ein Project, wie seit dem Krimkriege schon drei oder vier Mal ähnliche Projecte aufgenommen, jedoch jedes Mal, im künftigen Falle nach Erwirkung einiar mehr oder minder unwesentlichen Verbesserungen des englischen Heerwesens, wieder aufgegeben worden sind. Die Ausführen sollen sich diesmal allerdings für die Durchführung dieses neuesten Arme-Organisationsplanes um Vieles günstiger, die volle Verwirklichung desselben bleibt nichts desto weniger noch abzuwarten. Der Hauptpunkt ist, ob es dem gegenwärtigen englischen Ministerium gelingen wird, die Verwendungsfähigkeit auch der 135 englischen Militär-Infanterie-Regimenter oder thatsächlich eigentlich nur Bataillone für den auswärtigen Dienst zu erwäuen. Sollte dies der Fall sein, so würde sich England fortan allerdings in der Lage befinden, sofort bei Eröffnung eines Krieges mit zwei und selbst drei vollständigen Armeecorps oder mit einer Streitmacht von 60,000 bis 90,000 Combattanten auf einem auswärtigen Kriegsschauplatz aufzutreten und diesen binnen einigen Monaten vielleicht noch ein viertes Armeecorps zur Seite zu stellen, was seine gegenwärtige Beschaffung um mehr als das Doppelte überbieten würde. Allein von Alters her ist in England die Militär in Gegenas zu der königlichen Arme als die thatsächliche Werkkraft des Parlaments angesehen worden, und alle die vielfachen früheren Versuche, dieselbe zu mobilisiren, sind deshalb bisher auch daran gescheitert, daß diese Körperchaft die Verfügung über diese ihre Streitmacht nicht aus der Hand geben wollte. In Deutschland ist mit diesem Jahre die neue Gewehr- und Geschützausrüstung der deutschen Arme zu Ende geführt worden; Organisationsänderungen haben hingegen in diesem Staat, außer der Erchtung eines zweiten Eisenbahn-Bataillons, nicht Statt gefunden. Aehnlich verhält es sich mit Italien, wo nur die neue Gewehrausrüstung der Arme mit dem Vetterli-Gewehr eifrig gefördert worden ist. Auch von Oesterreich wird irgend welche Organisationsänderungen nicht verfolgt worden. Dafür aber ist dieser Staat an den Versuch herangetreten, dem bis dahin als das notorisch beste Geschützmateriale anerkannten Gussstahl in der Stahlbröuze ein ebenbürtiges neues Geschützmateriale zur Seite zu stellen. An sich kann dieser Versuch zwar nur als ein fernerer Versuch der schon weit früher von Frankreich und Rußland angenommenen ähnlichen Bestrebungen erachtet werden. Auch bleibt ein künftiger Erfolg sicher noch zweifelhaft; überdies hat in Oesterreich bereits vor acht oder zehn Jahren mit dem Schwefel-Geschützen ein ähnlicher, aber vollkommen gescheiterter Versuch Statt gefunden. Doch ist anzuerkennen, daß, wenn die erwähnte Absicht von einem künftigen Ergebnis gelohnt werden sollte, dadurch ein überaus tiefgreifender Umschwung auf dem Gebiete des Geschützwesens herbeigeführt werden würde. Ein zweites von demselben Staate neuerdings gezeigtes Bestreben zielt dahin, in dem von dem österreichischen Hauptmann v. Kropatschek erfundenen Reetirge- wehr gegenüber den neueren Hinterladungs-Gewehren die Infanteriemasse der Zukunft hinzuzustellen. Doch haben bisher über die Resultate der mit diesem neuen Gewehr angestellten Versuche noch keine Veröffentlichungen Statt gefunden.

Vorkäufige Volkszählungs-Resultate

mit Angabe der Zunahme (+) und Abnahme (—) seit 1871.
 Altona 54,080 + 9978, Augsburg 56,900 + 5680, Aschaffenburg 10,864 + 1653, Amberg 13,435 + 1747, Aalen 6100 + 548.
 Baugen 14,862 + 1697, Bayreuth 19,180 + 1699, Breslau 240,471 + 32,474, Barmen 86,176, Bamberg 26,869 + 1131, Bielefeld 27,058 + 5025, Bochum 28,511 + 7318, Berlin 964,755, Baden-Baden 11,014 + 931, Brieg 16,592 + 1070.
 Chemnitz 78,058 + 9829, Charlottenburg über 15,000, Crimmitschau 17,705 + 3519, Cassel 4795, Clausthal 8629 + 566.
 Dortmund 57,637 + 13,183, Düsseldorf 80,373 + 10,379, Darmstadt 37,148 + 3349, Duisburg 37,371 + 6838.
 Essen 54,293 + 3043, Eiberfeld 80,804, Erlangen 13,785 + 1275, Elmangen 4462 + 317, Eslingen 18,860 + 919, Elbing 33,960 + 4000.
 Freiburg i. B. 31,198 + 6598, Frankfurt a. M. 103,231 + 12,390, Frankenthal 8020 + 1000, Fürth 27,268 + 2688.
 Görlitz 45,974 + 3342 (1834: 12,312), Glauchau 21,962 — 96,

Gmünd 12,650 + 1911, Gießen 14,337 + 2112, Glogau 18,497 + 232, Grunberg 12,228, Glas 12,319 + 774, Goslar 9797 + 806, Heidelberg 22,207 + 2200, Harburg 17,066 + 390, Hannover 107,067 + 19,441, Heilbronn 21,198 + 2213, Hamburg (Staat) 385,859 + 46,885, Homburg v. d. S. 8461 - 165, Hirschberg 12,297 + 1121, Karlsruhe 43,695 + 6103, Königsberg 119,000, Kissingen 3827 + 630, Kaiserslautern 22,727 + 4835, Köln (ohne Deutz) 134,183, Kiel 34,456 + 4547, Ludwigshafen 12,243 + 4100, Ludwigsburg 14,477 + 2992, Lübeck (Staat) 56,939 + 4781, München 190,867 + 21,389, Mannheim 45,683 + 6077, Mülheim a. Rh. 17,641 + 4019, Minden 5568 + 187, Metz (ohne Metz) 37,295 (1870: 47,200), Nürnberg 90,894 + 7670, Neustadt a. d. E. 10,282 + 909, Northeim 5596, Neu-Ruppin 11,343 + 548, Osnaabrück 29,637 + 6329, Oberhausen 15,430 + 2625, Pforzheim 23,490 + 3690, Potsdam 44,614, Plauen i. V. 28,745 + 5400, Posen 59,995 + 5531, Regensburg 31,525 + 2340, Reichenbach i. V. 14,650 + 1700, Reutling 15,042 + 805, Rastatt 12,221 + 662, Stolp 18,300 + 2020, Stuttgart 107,575 + 16,000, Schweinfurt 11,300 (+ 10 pCt.), Schleswig 14,576 + 725, Stralsburg 94,257 + 8728, Sorau 14,035, Sagan 10,637 + 131, Stargard 20,186 + 2906, Tübingen 10,346 + 991, Ulm 30,116 + 3826, Wirzen 19,650 + 1114, Würzburg 45,010 + 5002, Wesel 18,999 + 480, Zittau 20,248 + 2379, Zwickau 31,756 + 4424.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

† Die Volkszählung vom 1. Dec. in Mühlhausen hat ergeben, daß die Stadt 20,900 Einw. zählt, nämlich 10,344 männliche und 10,526 weibliche. Seit dem 1. Dec. 1871 mehr: 1385 Personen.
 † Bei der Volkszählung ergab sich für Staßfurt eine Bevölkerung von 11,296, für die Stadt Arendsee 2167 Personen, und für Riesebeck bei Sangerhausen 2043 Personen (gegen 1871 mehr 80).
 † In Dessau wurden am 22. d. wiederum 150,000 Thlr. der eingelösten anhaltischen Staatskassenanweisungen à 1 Thlr. durch Feuer vernichtet. Es befinden sich nunmehr noch 220,000 Thlr. im Verkehr.
 † Die durch den Tod des Musikdirectors Ernst Hentschel in Weissenfels erlebte Stelle eines Musik- und Gesanglehrers am dortigen königlichen Seminar ist dem Seminarlehrer Gräßner zu Friedland in Westpreußen verliehen worden.
 † Ueber die Fusion der thüringischen Eisenbahnen schreibt die Thüringer Zeitung: Es ist doch schon geraume Zeit verstrichen, seitdem wir melden durften, daß man an die Ausarbeitung eines Vertrages über die Fusion der kleineren thüringischen Bahnen gegangen sei. Die Vollendung desselben stieß auf viele Schwierigkeiten, welche keineswegs allein und nicht überwiegend Personenfragen entfloßen, sondern in hervorragendem Maße aus dem Widerstreit der mit spielenden, einander vielfach durchkreuzenden Lokalinteressen und endlich auch daraus resultierten, daß man für das Gesamtprojekt, wie rücksichtlich der einzelnen Bahnen nicht mit einer, sondern mit einer ganzen Reihe von Landes- und konfessionirenden Regierungen sich in Verbindung zu setzen genöthigt war. Trotz aller dieser verzögernden Hemmnisse ist jedoch, wie uns mitgetheilt wird, der Entwurf des Fusionsprojektes jetzt nahezu vollendet, so daß er alsbald den einzelnen Bahnverwaltungen zur Vorlage an die Generalversammlungen zugehen dürfte.
 † Der Vorschußverein in Wiehe hat in einer Generalversammlung am 20. d. Mts. seine Verhältnisse wieder definitiv geordnet, sodas der Geschäftsbetrieb in alter Weise seinen Fortgang nimmt.
 † Ueber das Vermögen des Consum-Vereins in Eisleben ist der kaufmännische Concurs eröffnet. Zahlungseinstellung 1. Mai d. J.

† Der grauenvollen Katastrophe in Bremerhaven sind auch aus der Raumburger Gegend, wie das dortige Kreisblatt berichtet, zwei achtbare Familienväter zum Opfer gefallen, nämlich der Gutsbes. Becker aus Heiligenkreuz bei Kösen und der Rittergutsbes. Griesbach aus Mohlau, einem meiningischen Dorfe zwischen Kösen und Camburg. Ersterer beabsichtigte eine Reise nach Amerika, während Griesbach denselben nur bis Bremerhaven begleitet hatte. Griesbach hatte dem Freunde Lebewohl gesagt und war im Begriff sich zu entfernen, als die Explosion erfolgte und Beide zerstücktete.

† Seitens des Ausstellungs-Comité der diesjährigen Kartoffelausstellung in Altenburg wird die Herausgabe einer systematischen Zusammenstellung der auf der Ausstellung vertreten gewesenen Kartoffelforten mit Bezug auf die verschiedenen Bodenarten und die klimatische Lage vorbereitet. Es dürfte dieses Werk namentlich für die Landwirthe und landwirthschaftlichen Vereine von besonderem Interesse sein, da dasselbe die Ermittlung der Vorzüglichkeit der verschiedenen Kartoffelforten nach ihrem besondern Gebrauch, Zeitungsverhältnissen, Haltbarkeit und geringer Anlage zur Knollenfäule und Kreiselkrankheit in den verschiedenen örtlichen Verhältnissen durch vergleichende Anbauversuche ermöglichen wird.

† Von Altenburg schreibt die dortige Zeitung: Die städtische Steuer auf hier erbrantete und für hier verkaufte, sowie auch von auswärts nach hier eingeführtes Bier wird vom 1. Jan. 1876 auf 32 Pf. vom Hectoliter einfaches, auf 40 Pf. vom fogen. Erlanger-Bier,

Doppelbier, Lichtenhainer und Köstritzer obergähriges Bier, auf 60 Pf. vom Lagerbier, Bayerisches Bier, Porter, Ale und dergleichen erhöht werden.

† Die Zuckersabrik zu Volkstedt feierte am 17. December das fünfundsingzigjährige Jubiläum ihres Bestehens. Sieben Beamte und Arbeiter, die von Anfang an und ununterbrochen ihre Arbeitskraft der Fabrik gewidmet haben (der Maschinenmeister Schwedthelm, der Siedemeister Berger, der Nachtauffeher Schmidt, der erste Heizer Lorbeer, der erste Maschinenwärter Baumann, der Schmiedemeister Mandorf der Fabrikbote Blume) nahmen an der Feier Theil.

† Die Masern-Epidemie unter den Kindern, schreibt man aus Coburg, nimmt in Stadt und Land bedeutende Dimensionen an. So sollen die städtischen Schulanstalten bedeutend gelichtet sein. In Helldritt war die Schule schon vor einiger Zeit vorübergehend geschlossen worden. Auch in Seimannsdorf mußte neuerdings, nachdem die Zahl der die Schule besuchenden Kinder von 72 auf 6 herabgeschmolzen war, der Unterricht überhaupt eingestellt werden. Mehrfache Erkrankungen in Masern und Scharlach sind früher in Scheuersfeld, neuerdings in Ahorn und Finkenau vorgekommen.

† Unweit des Dorfes Nehmsdorf bei Duerfurt wurde am Sonnabend zwischen einem Schneehaufen die Leiche eines Mannes gefunden, der offenbar erfroren war. Seinen Papieren nach mußte derselbe ein aus dem Zuchtbaue in Halle entlassener Sträfling sein.

† Vor einigen Tagen wurde auf einer in der Nähe von Dscherleben abgehaltenen Treibjagd ein Hase mit 5 Läufen geschossen.

† Die Mittheilung von der Ermordung eines Försterlehrlings Namens Seeger in der Gegend von Benneckenstein erweist sich als unbegründet.

Halle, den 24. December.

Nach dem Beispiele anderer großen Städte hat sich auch hier ein „Turnverein junger Kaufleute“ gebildet, welcher den durch seinen Namen angebotenen Zweck ausschließlich verfolgt und jedem anständigen jungen Manne zugänglich ist. Man kann sich der Verwunderung nicht erwehren, daß in Halle, welches doch eine sehr große Anzahl junger Kaufleute beherbergt, und wo für Kunst, Wissenschaft und Fürsorge für das Volk so manche schöne Einrichtung getroffen ist, ein solches Unternehmen, wie das erwähnte, bis jetzt nicht hat aufkommen können, während dessen Nützlichkeit über jeden Zweifel erhaben ist. Gerade der Handelsstand bietet für seine Jünger so wenig Gelegenheit, für die zur Gesundheit notwendige körperliche Bewegung zu sorgen, und läßt so manche jugendliche Kraft bei diesem Mangel verwehlichen; weshalb doch hier die Pflege des Turnens zur Aufrechterhaltung der körperlichen und geistigen Kräfte so sehr am Plage wäre. Wir meinen, daß es auch Sache der Principale gewesen wäre, durch Inlebenrufen eines solchen Vereins für das Wohl ihrer Untergebenen zu sorgen, und richten an sie jetzt die formelle Aufforderung, dem Projecte ihren thätigen Beistand zu leihen. Sollte wider Erwarten von dieser Seite Nichts erfolgen, so würden wir es wohl als ein Zeichen der Intelligenz unter den jungen Kaufleuten ansehen können, wenn dieselben aus eigenem Antriebe allgemein am Turnen theilnehmen und hierdurch der eigenen Gesundheit, dem eigenen Wohle dienen wollten. Bequemlichkeit kann nun, wo die Anregung gegeben, die Gelegenheit geboten ist, das einzige Hinderniß sein, sich dazu zu entschließen, denn die materiellen Opfer, die eine Theilnehmung am Turnunterricht erfordert, sind die denkbar geringsten, und einen solchen Unverstand wagen wir nicht vorzusetzen, daß sich auch nur einer der jungen Kaufleute der Nützlichkeit des Turnens nicht bewußt wäre. — Durch eine verständnisvolle Aufnahme solcher gemeinnützigen Unternehmungen, wie dieser Turnverein, nicht nur durch Abhalten großartiger Vergnügungen, kann sich der hiesige Kaufmannstand die Achtung erwerben, die ihm leider so oft abgesprochen wird. Wir hoffen bald Erfreuliches über die Entwicklung des jungen Vereins berichten zu können, und bemerken einstweilen, daß die Uebungen desselben vorläufig jeden Mittwoch Abend von 8 bis 10 Uhr in der hiesigen Turnhalle stattfinden und sowohl aus Freiübungen als auch Gerätheturnen bestehen. H. B.

Bauernverein des Saalkreises.

Die Direktion des landwirthschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen ladet die Vertreter der sämmtlichen Zweigvereine zu der Centralversammlung

Dienstag, 18. Januar 1876 Vormittag 9 Uhr

Gasthof zur Stadt Hamburg in Halle durch ein uns zugegangenes Circular ein. Die Deputirten des Bauernvereins zu dieser Versammlung sind folgende Mitglieder: der Gutsbesitzer F. Doenitz — Dobis, A. Ehlers — Schiepig, F. Günther jun. — Deutleben, C. Herold — Diemitz, F. Knauer — Gröbers, C. Krienitz — Dabritz, A. Lehnert — Möhlich, F. Nießmann — Gröbers, Amtmann Pfaff — Kaltenmark, Amtmann A. Gneist — Halle, Dr. Schadeberg — Halle, Amtmann W. Reinecke — Halle, und C. Stoye — Nauendorf.

Die zur Verhandlung kommenden Gegenstände betreffen 1—4 Verwaltungssachen, 5) die Einrichtung der Grundbücher, 6) Ausführungsmaßregeln für das Viehseuchengesetz, 7) Die Bau- und Feuerpolizei im Regierungsbezirke Erfurt, 8) Die Produktion der Gerberlothe in der Provinz Sachsen.

Die Deputirten des Bauernvereins werden ersucht, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Halle, den 22. December 1875.

Die Direction.

W. Reinecke. F. Gneist. Fr. Nießmann. Dr. Schadeberg.

Stadt-Theater.

Erster Weihnachtsfeiertag: Die Lichtensfeier mit einem Vorspiel, Der Weihnachtsabend, großes Schauspiel in 6 Acten von Bahrt. Ein ächt wirkliches Weihnachtsstück, welches durch seine überaus spannende Handlung, durch die Wahrheit der darin geschilderten Charactere und Begebenheiten ungemein fesselt und gewiß ein zahlreiches, dankbares Publikum finden wird.

Der zweite Feiertag bringt eine ausgelassene Posse, welche gegenwärtig auf das Berliner Publikum eine Zugkraft ausübt, wie selten eine Posse, es ist dies **Faselhans** von Rosen und Jacobson. Die Tribune und die Berl. Bürger-Zeitung schreiben:

Die erste neue Posse der Saison: „Faselhans“, von J. Rosen und E. Jacobson, hat am Sonnabend einen sehr glänzenden Erfolg erzielt. Der talentvolle Lustspielbildner Julius Rosen hat seine gewohnte Thätigkeit nicht verlassen, indem er ein erheiterndes und auf viele Verwickelungen und lustige Situationen geknüpftes Lustspiel geliefert hat, welches durch Fabelhaftigkeit und jauchenden Witz in Wort und Lied zu einer Posse verwandelt worden ist und damit auch zugleich für die vielen Unwahrscheinlichkeiten und möglichkeit sich indemittirt verdrückt hat. Man amüsst sich über die geschickte Gestaltung des Ganzen, man lacht herzlich über die vielen Scherze im Dialog und über die gelungenen Couplets von E. Jacobson. Die Couplets mit dem Refrain: „Aber glauben nun man dran“ und „Doch die Stimmung ist vermischt“ sind kleine Kabarettstücke. Die Musik von Gustav Michaelis ist recht gefällig, die Ausstattung durchaus angenehm und wie immer durch gefällige Töne illustriert. Der Beifall war so lebhaft, Hauptdarsteller und Verfasser wurden so oft gerufen, daß viele Wiederholungen vorauszussehen sind.

„Faselhans“. Posse von J. Rosen und E. Jacobson. — Posse! — So stolz bezeichnen? Rosen ist als guter Lustspielbildner bekannt und sein neues Stück hat alles Zeug zu einem guten „Lustspiel“, wenn es auch durch seine unerkennbare Umgestaltung in's Dramatische den Voraussetzungen an das erstere Genre nicht mehr entspricht. Die Posse als solche huldigt jetzt mehr oder weniger dem höheren Witz als der Frivolität. Beide Momente fehlen — glücklicherweise der Novität, vielmehr spinnt sich vom Beginn des „Lustspiels“ ab eine der Wahrscheinlichkeit entsprechende, wenig auch mit starken Farben angelegte Intrigue, welche nach unabhälligen, mit humoristischen Episoden verknüpften Schlangenwindungen zum Schluss die dramatische Einleitung findet. Was der Posse als „moderne Posse“ fehlt, sind die sonst accentuirten Analektische, welche durch Situationskomik herbeigeführt, genöthigt an den Affichlüssen auf Applausrevolver hinstreuen. — Diese speculativen Reizmittel hat Rosen vermischt, er zieht ein seines Sächelchen, ein fortlaufendes Amüsement seines Publikums der spontanen Nachdrängen Einzelner vor. — Hierfür machen wir ihm unser Compliment! Hr. Jacobson hat in dieses Quodlibet von Irrungen, Ueberarathungen und Schicksalsänderungen ein halbes Duzend Couplets geskreut, welche zu den besten gehören, welche wir von ihm und Anderen gesehen haben. Wir heben ganz besonders unter denselben ein: „So was Gruseliges ist doch zu schön!“ „Es ist fabelhaft!“ und „Sankt war die Stimmung im Ganzen famos!“ „Faselhans“ ist ein Compendium, welches an „allgemeiner Zerstreuung“ leidet und in Folge dessen sämtliche Commissionen an ihre falschen Adressen befördert, unbekümmert, ob Familienglück und andere zur Ruhe des Lebens gebührende Verhältnisse darunter leiden? Im ein Beispiel herauszugreifen, erwähnen wir, daß er von der Redaction der „Germania“ beauftragt wird, ein Portrait des Grafen Stolberg zu kaufen und es dem Chefredacteur zu bringen, andererseits soll er für die „neue Caricatur“ eine Flasche Bitterwasser besorgen. Natürlich bringt er das Bitterwasser in die „Germania“ und den Grafen Stolberg in die „Neue Caricatur“. (Station für unheilbare Kranke!) Die beiden Autoren, sowie die Darsteller wurden wiederholt gerufen und beklatscht. — (Berl. Bürger-Ztg.) Siegwey.

Am dritten Feiertag wird Hacländer: „Ein europäisches Sclavenleben“ oder Die Mädchen vom Ballet gegeben und dürfte schon dieser Titel genügen, dem vorzüglichen Stück ein volles

Haus und beifällige Aufnahme zu sichern, denn wer kennt den Roman des berühmten Autors nicht, und möchte sich nicht gern noch einmal alle die liebgewordenen Gestalten neu verkörpert vorführen lassen.

Gingegangene Neuigkeiten.

Hallberger's Illustrated Magazine conducted by Ferdinand Freiligrath. Band 2. Nr. 14 u. 15. Erscheint in dreiwöchentlichen Heften von je 6-7 Bogen. 18 Hefte bilden einen Jahrgang. Preis pro Heft 50 Pfennige. Sein Programm umfasst: Romane — Novellen — Reisebilder — Wissenschaftliche Essays — Geschichte und Miscellen. Stuttgart, Ewald Hallberger.

Der erste Band obigen Journals liegt nun vollständig vor und ist auch sehr elegant gebunden durch jede Buchhandlung zu beziehen. In seinem schönen Einbände eignet sich derselbe ganz vorzüglich zu Festgeschenken für Englisch lesende Damen.

Illustrirter Anzeiger über gefälschtes Papiergeld und unächte Münzen. Nach amtlichen Quellen herausgegeben von Commissionsrath Adolf Henze, Director des Central-Bureaus für gerichtliche Schriftvergleichung in Neu-Erdöfeld bei Leipzig. Zwölfter Jahrgang Nr. 1, mit 2 Beilagen, 1. mit Schriftgleichungen und 2. eine Selbstliefe. Jährlich erscheinen 6 Nummern. Abonnementspreis 1 1/2 Mark (= 15 Gr.). Neu-Erdöfeld bei Leipzig im Selbstverlage des Herausgebers.

Mit dieser Nummer beginnt der „Illustrirte Anzeiger“ seinen zwölften Jahrgang. Da mit dem Jahre 1876 die neue Münzwährung in Kraft tritt und die Einziehung des Papiergeldes und der Münzen fortgesetzt wird, so muß jeder, der sich vor Verlusten schützen will, von den betreffenden Bekanntmachungen Kenntnis nehmen. Die Redaction dieses Anzeigers ist stets bemüht gewesen, seine Leser in erster Linie mit allen darauf bezüglichen Bestimmungen bekannt zu machen. Daueben hat sie dieselben vor jedem aufgetauchten Falsificat durch Wort und sehr anschauliche Nachbildung gewarnt; es kann somit diese Zeitschrift nur angelegentlich empfohlen werden.

Der Kapitalist. Finanz- und Handelsblatt für Jedermann, zugleich Allgemeiner Verlosungs-Anzeiger. 11. Jahrgang. Nr. 48-50. Erscheint wöchentlich einmal. Preis vierteljährlich 2 Mark. Stuttgart, Verlag v. Redaction von E. Hallberger.

Illustrirte Frauen-Zeitung. Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt. 11. Jahrgang Nr. 1 u. 2. Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Jährlich erscheinen 48 Nummern, 12 Schnittmuster-Beilagen und 12 colorirte Modekupfer; vierteljährlicher Abonnementspreis 2 Mark 50 Pf. — Große Ausgabe mit jährlich 36 Modekupfern und 24 Kostümbildern, vierteljährlich 4 Mark 25 Pf. — Berlin, Franz Kuperbeide.

Seim Beginn dieses neuen Jahrgangs wollen wir nicht verfehlen, alle sich dafür Interessirenden auf die vergrößerte und verbesserte Gestalt dieser Zeitschrift aufmerksam zu machen; auch scheint die Reichhaltigkeit desselben die früheren Jahrgänge noch übertreffen zu sollen.

Agenda. Kern's Notizbuch für jeden Tag des Jahres 1876. Einundzwanzigster Jahrgang. Preis 10 Gr., mit Papler durchschossen 15 Gr. Breslau, J. U. Kern's Verlag (Max Müller).

(Dieser Notizkalender enthält Vergleichungstabellen der gangbaren Münzen, Zinstabellen, Verzeichnisse des gültigen, ungültigen und gefälschten Papiergeldes, Vergleichungstabellen über Maße und Gewichte, Portotaxen zc. Das Kalendarium ist dem eigentlichen Notizbuche vorgeklebt, letzteres kann mithin durch Einkleben eines neuen Kalenders für mehrere Jahre benutzt werden. Die Ausstattung ist dauerhaft und solide.)

Victoria. Illustrirte Muster- und Modenzeitung. XXV. Jahrgang. Nr. 47 u. 48. Monatlich erscheinend 4 Nummern. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf. Für Redaction und Verlag verantwortlich Franz Ehardt, Berlin.

Inhalt u. z.: Für den Weihnachtsfestlich. — Waldphantasie. Von E. H. Puhlmann. — Eine Miniatur-Winterlandschaft von Damenhand. Von H. Jäger. — Verschiedenes reich zu fertigendes Weihnachtsgebäck. — Mannichsches. — Beschreibung neuer Moden mit Illustrationen, sowie Muster und Vorlagen zu allerlei weiblichen Arbeiten.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der zum Verkauf der zu Übersiedel belegenen **Selmstedt'schen Wassermühle** auf den 2. Februar 1876 anberaumte Subhastationstermin ist wieder aufgehoben worden.

Bernburg, am 23. December 1875.

Servogl. Anhalt. Kreisgericht.

Der Subhastationsrichter. Haedike.

Bekanntmachung.

Zu besetzen zum 1. April 1876 eine ordentliche Lehrerstelle an hiesiger städtischer Realschule I. Ordnung. Befähigung für Englisch durch alle Klassen.

Gehalt außer Wohnungsgeldzuschuß zwischen 2700 u. 1950 M. Polen, d. 22. Dec. 1875.

Der Magistrat.

Verwalter-Gesuch.

Eine große Handelsmühle sucht per 1. Jan. 1876 für das Lager und Fuhrwerk einen zuverlässigen Verwalter. Bewerber wollen ihre Offerten unter E. D. 744 bei Hrn. **Haasenstein & Vogler** in Leipzig niederlegen.

100-150 Ruthen Bruchsteine werden aufgeruthet franco Bahn hier aus den **Trothaer Bruch** zu kaufen gesucht. Offerten abzugeben an **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Btg. unter Chiffre A. 3. 100.

Es wird **zollfrei** geliefert Man wende sich vertrauensvoll an die chirurgische Gummi Waaren-Fabrik v. **Georg Meiek** in **Hamburg**. NB. Jede Anfrage w. beantwortet.

Feinste Altenburger Ziegenkäse.

Sorten und im Geschmack alle Sorten übertreffend empfiehlt à Dbd. 6 $\frac{1}{2}$ Dbd. 3. 30 gegen Nachnahme. Gewicht à St. $\frac{1}{2}$ - $\frac{3}{4}$ **Hermann Günther**, Ronneburg, Sachs. - Altenburg.

Ein zuverlässiger, bescheidener, mit der Feder bewandter Mann sucht Beschäftigung. Kann auch event. bis 2000 M. Caution stellen. Gebroete Offert. unter 041 F. S. beförd. **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Btg.

Mehrere tüchtige Schuhmacher gesellen bei sehr hohem Lohn und dauernder Arbeit sucht **Carl Wiegand**, Schuhmachermeister in **Mücheln**.

Dombauloose 3 M. 50. Zieh. 13 Januar. Hauptgewinn 75000 M. [H. 55714.]

A. Wolff, Magdeburg, breiter Weg 16. **Sinen zweispänn. Leiterwagen** suchen sof. zu kaufen **A. Schultze & Co.**

Juspectorstelle-Gesuch.

Ein sehr thätiger energischer Landwirth, 30 Jahr alt, unverheiratet, der auf Gütern Thüringens konditionirt hat und jetzt ein großes Gut seit 3 Jahren mit gutem Erfolg administriert, sucht, da dasselbe Familienverhältnisse halber verpachtet wird, zum 1. März oder 1. April anderweitig dauernde Stellung. Vorzügliche Zeugnisse u. Empfehlungen können vorgelegt werden. Gefäll. Offerten bittet man unter Chiffre N. O. 44 an die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse** in Halle a/S. einzuenden zu wollen.

Ganz neu! In allen Buchhandlungen sind zu haben: **W. Kohlmann, Spiritus-Tabellen nach Littermaßen und Markrechnung.** 3. Aufl. Leichenf. Eleg. geb. 2 M. 25 Pf. Verlag von E. W. Offenbauer in Eilenburg.

Illustrirte

Dieses gediegene Volks- und Familien-Journal, frei von einseitiger Tendenz, ausgezeichnet durch Reichhaltigkeit und Güte des Inhalts, durch prächtigen Bilderreichtum und durch beispiellose Billigkeit, sei hiemit allen deutschen Familien, in denen dieses treffliche Familienbuch sich noch nicht eingebürgert hat, für das beginnende neue Lesjahr zum Abonnement warm empfohlen. Die „Illustrirte Welt“, Preis pro Heft nur 35 Pf. — Preis des ganzen Jahrgangs nur 7 Mark — ist bei ihrem Umfang und der Schönheit ihrer Ausstattung das billigste aller Unterhaltungsblätter. — Man abonniere auf den Jahrgang 1876 der „Illustrirte Welt“ bei der nächsten Buchhandlung oder dem nächsten Postamt.

Welt.



Magdeburg-Halberstadt, Magdeburg-Leipzig.

Vom 1. Januar bis 31. März 1876 werden die Frachtsätze im Verkehr zwischen Leipzig einerseits und Halle-M.-L. und M.-H. andererseits auf folgende Beträge ermäßigt

	Halle-M.-L.	Halle-M.-H.
Kl. I.	1,9 Sp.	2,9
II.	1,5 "	2,5
A.	1,3 "	1,4
B.	1,1 "	1,2
C.	1,0 "	1,1
D.	0,8 "	0,9
für Salz in Quantitäten von 5000 R.	0,67 "	0,77
" " " Wagenladungen " 10000	0,57 "	0,62
Sp. 7. II.	0,78 "	0,83
" " III.	0,78 "	0,83

Diese Sätze unterliegen der procentualen Erhöhung, soweit solche nach den Tarifbestimmungen zulässig ist.
Die Directorien.

Otto Neitsch,

Ingenieur und Hüttenrepräsentant,
Halle a/S.,

Comptoir und Lager

Merseburger Strasse Nr. 11a und hinter der Landwehr Nr. 4,
Vertretung bedeutendster und leistungsfähigster Eisenwerke.

Specialitäten:

A. Eiserne Bauconstructions,

Lager von schmiedeeisernen **Trägern** jeder gangbaren Dimension, **Eisenbahnschienen** von drei bis neun Zoll Höhe, Lieferung von **Säulen** und **Anfern**, Fertigung zuverlässiger **statischer Berechnungen**, Uebernahme **completter Ausführung** und **Aufstellung**, bei langjähriger Erfahrung, geringsten Selbstkosten und solider Bedienung.

B. Eiserner Oberbau für Eisenbahnen,

Eisenbahn- und Grubenschienen jeden Profils, **Lafetten**, **Schrauben**, **Hakennägel**, **Weichen**, **Drehscheiben** etc. — **Hartgußräder** und **Achsen**.



Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Detailgeschäftes.

Ich empfehle hiermit mein großes Lager von französischen, englischen und deutschen Luxus-Artikeln in Galanterie- und feinen Lederwaaren, ebenso auch **Reise- u. Jagd-Artikel** von den feinsten und praktischsten eigener Fabrik, sowie eine große Partie **Neujahrs-Gratulationskarten**, erusten u. schmerzhaften Inhalts. Um so schnell wie möglich mit dem ganzen Verkauf fertig zu werden, offerire ich sämtliche Waaren zu **Selbstkosten-Preisen**. — Zurückgesetzte Waaren bedeutend billiger.

Richard Pauly,

Fabrikant feiner Reise- und Jagd-Artikel,
Halle a/S., gr. Ulrichsstraße 58. [B. 9121.]

In Folge des strengen Winters hatten meine Kinder theils die Hände, theils die Füße **erfroren** und habe ich dagegen viele Salben vergeblich verwendet; der Gebrauch des **Glöckner'schen Pflasters** hatte aber solch guten Erfolg, daß ich es jeder Familie als unentbehrliches Hausmittel empfehlen kann.

Louis Weis, Möbelhandlung in poln. Lissa,
den 17. Februar 1875.

*) Gut mit dem **(M. RINGELHARDT)** auf den Schachteln versehen, zu beziehen aus der **Löwen-Apotheke** in Halle a/S., sowie aus den Apotheken in Merseburg, Dürrenberg, Weißenfels, Altleben u. Köppla; Fabrik in G. bis v. Leipzig. NB. Ohne obigen Stempel ist das Pflaster nicht echt. **Warnung.** Das gedrehte Publikum wird besonders aufmerksam gemacht, genau auf obigen Stempel zu achten, da das **Glöckner'sche Pflaster** neuerdings nachgeahmt wird.

ff. Ungar- und Halbstiefel

in verschiedener Ausführung.

Damenlederstiefel aller Gattungen, **Knaben-, Mädchen- und Kinderstiefel**, der Jahreszeit entsprechend angefertigt, empfehle ich in reichhaltiger Auswahl.

Meine sämmtlichen Waaren sind so gut wie bestellt gearbeitet und entschieße ich mich daher, nur für empfindliche Füße und bei Fehlen von passenden Nummern nach Maß zu arbeiten. [B. 9124.]

Aug. Pabst, Schuhmachermeister,
große Ulrichsstraße 54.

Elsaesser Holzschuhe

für **Herren, Damen, Kinder**, vorzüglichstes Mittel, um stets einen **trockenen und warmen Fuß** zu erhalten, empfiehlt als **sehr praktisch in großer Auswahl** und versendet eventuell auch per Post nach Angabe der **Nettofußlänge** oder nach **Probetiefel** prompt unter **Nachnahme** [B. 9124.]

Aug. Pabst,

Halle a/S., große Ulrichsstraße 54.

Auch habe ich **Musterlager eleganter Sachen**, wonach ich **gest. Bestellungen** innerhalb 8 Tagen ausführen kann.

Café David

empfeilt zum **Weihnachtsfeste** neue Sendung **echter Biere** — **Erlanger hell** und **Nürberger dunkel**, **Engl. Ale** und **Porter**, **Fr. Holsteiner Austern** und **Hummern**, **Diners** und **Soupers** auf vorherige Bestellung. **Gewählte Speisen à la carte** zu jeder Tageszeit.
R. Heller.

Aecht Jamaica - Rum.

„ **Arac de Goa,**

„ **Cognac,**

„ **Düsseldorfer Punsch-Extract**

empfeilt **Wilh. Schubert,**
große Steinstraße 2.

Künstliche Zähne neuester Methode und **Plombiren** billig und **Schmerzlos.**
Dr. Ph. Sachse,
Geiststr. Nr. 8

In
100
Stück
50
St. 10
St. 20
St. 15/16
St. 7 1/2
St. 9 1/2

Visitenkarten

Uebrig elegant u. schnell
die LITH. ANSTALT von
Theodor Rohde,
gr. Ulrichsstraße 7
Barbarae.

Forelle.

1. Feiertag früh
Ragout in en coquilles,
Abends **Moc tourte Suppe.**
2. Feiertag früh

Cracy.

Abends **Fricassée von Huhn,**
fr. Cracauer, Plauensches Actien- und Erlanger (Henninger) Bier.

Jeden Tag
Jauersche Kochwürstchen
bei **C. Kunsch**, gr. Steinstr.

Hall. Turnverein.
Den 2. Feiertag früh
7 Uhr **Turnfahrt** nach
der Gaide. Sammel-
platz **Turnhalle.**

Metal-Särge

stets vorrätig bei
W. Heckert in **Halle a/S.,**
gr. Ulrichsstraße 60.
Telegraphische Bestellungen effectuirt
sodort per Eilgut. [B. 7997.]

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Verspätet.
Am Freitag d. 17. Dec. Nach-
mittag 2 Uhr starb nach langen
schweren Leiden mein lieber Mann,
unser Vater, Bruder und Schwie-
gervater, der Dorfmeister **A. Gund**,
im Alter von 51 Jahren.
Um silles Beileid bitter
die trauernde Familie **Gund.**
lag
30rbig, d. 23. Dec. 1875.

Englische Bart- u. Kopfhair-Erzeugungstinctur!

Dieselbe erzeugt bei selbst noch jungen Leuten in kurzer Zeit den **kräftigsten Bartwuchs**; auf Platten, Gläsern das vollste Haar, verhindert das Ausfallen der Haare und **kräftigt** und **verfärbt** jeden **Haarwuchs**. Nur allein echt a. Fl. 1 R. zu beziehen durch
Albin Hentze,
Schneeestr. 36.

Ein **brauner Jagdhund** mit weiß gefleckter Brust und Pfoten ist am **Mittwoch** Abend entlaufen. Der **Wiederbringer** erhält eine gute **Belohnung**. Vor Anlauf wird gewarnt. Gr. Steinstr. 1, 2 Tr.

Grüne Canne bei Böberich.

Zum 2. Weihnachtsfeiertag ladet zum **Tanzvergügen** freundlichst ein
C. Knauff.

Telegraphische Depeschen.

Antwerpen, d. 23. Dec. Nach dem hier erscheinenden Journal „Prcurleur“ ist auf eine von Seiten der hiesigen Börse an den türkischen Großvezir in Konstantinopel gerichtete Anfrage die telegraphische Antwort eingegangen, der Januarcoupon der türkischen Schuld werde in Gemäßheit des Finanzerlasses vom 6. October c. prompt eingelöst werden, bis zur Stunde seien zu diesem Zwecke 400,000 Pfd. Sterl. an die Banque ottomane eingezahlt.

Petersburg, d. 23. Dec. Nach Meldung der hiesigen „Internationalen Telegraphen-Agentur“ hat das Drogenhaus Friedrich Förne in Moskau seine Zahlungen eingestellt.

Zur Volkszählung.

Die Resultate der Volkszählung liegen zwar erst theilweise vor, jedoch gefaßt sie in Bezug auf die Bewegung der Bevölkerung einen sicheren Schluß und geben zu interessanten Vergleichen mit den Ergebnissen der Volkszählung seit den ersten Jahrzehnten des Jahrhunderts, seit der Beendigung der Freiheitskriege Veranlassung. Das deutsche Reich zählt jetzt 32 Städte über 50,000 Einwohner mit einer Gesamtbevölkerung von 4,400,000 Einwohnern in runder Summe, davon fallen auf 13 Städte über 100,000 Einwohner (Berlin mit Umgebung 1 Million, Hamburg-Altona 350,000 Einwohner, Breslau 240,000, Dresden 196,000, München 190,000, Eberfeld-Barmen 160,000, Köln 131,000, Hannover 129,000, Leipzig 126,000, Magdeburg 120,000, Königsberg 119,000, Stuttgart 107,000 und Frankfurt a. M. 103,000 Einwohner, zusammen 3 Millionen); auf die übrigen 19 Städte über 50,000 Einwohner, als Danzig, Stettin, Bremen, Straßburg, Nürnberg, Aachen, Düsseldorf, Grefeld, Chemnitz, Halle, Cassel, Braunschweig, Posen, Mülhausen, Metz, Mainz, Augsburg, Essen, Dortmund: 1,400,000 Einwohner. Die Gesamtsumme der Bevölkerung der 32 Städte über 50,000 Einwohner beträgt somit mehr als den zehnten Theil der Gesamtbevölkerung des Reichs. Geht man 60 Jahre zurück, wo Deutschland nur eine Stadt mit ca. 200,000 Einwohnern (Berlin), eine mit 80,000 und zwei mit 50,000 (Breslau und Königsberg) hatte, so erhält man noch nicht einmal die Ziffer von 500,000, so daß damals die Hauptstadt Frankreichs mit 1 Million eine größere Bevölkerung aufzuweisen hatte, als die diezige deutsche Städte über 50,000 Einwohner zusammengekommen. Heute kommt die Bevölkerung der letzteren derjenigen der französischen Städte über 50,000 Einwohner ziemlich gleich. Frankreich hat nach der Volkszählung von 1872 25 Städte über 50,000 Einwohner, mit einer Gesamtbevölkerung von mehr als 4 1/2 Millionen Einwohner, wovon 9 Städte über 100,000 (Paris, Lyon, Marseille, Bordeaux, Lille, Toulouse, Nantes, Rouen und St. Etienne) 3 1/2 Mill. haben. Im Uebrigen hatte bekanntlich Frankreich 1815 30 Mill. Einwohner, während das außerösterreichische Deutschland damals 22 Mill. Einwohner zählte, so daß also die Bevölkerung des letzteren sich nahezu verdoppelt, diejenige Frankreichs sich dagegen um nur den fünften Theil vermehrt hat.

Halle, den 24. December.

Der hiesigen Handelskammer geht von der Königlichen Bank-Commanche die Mittheilung zu, daß die Bank-Anstalt in Kiel mit dem 1. Januar 1876 selbstständig wird, und daß in Folge dessen die Wechsel auf diesen Platz von jetzt ab an die „Reichsbankstelle zu Kiel“ zu giriren sind.

Der Gruben-Arbeiter Friedrich Sander aus Ramin wurde bei seiner Arbeit am 20. c. auf der Grube Richard bei Sanderdorf von fallendem Gebirge getroffen und ihm dadurch ein Bruch des linken Oberarmes, sowie ein complicirter Bruch des linken Unterschenkels zugefügt, welches die Amputation des linken Beines nöthig machte. Er befindet sich in der hiesigen Universitäts-Klinik.

Der Hausknecht Weyland wurde am 21. c. bei Ausübung seines Dienstes im Gasthof zum Herz im Stall von einem Pferde geschlagen, wodurch seine Aufnahme in die Klinik nothwendig wurde. Die Verletzung am Knie ist nicht erheblich.

Der Kutscher Lennig aus Kadegaß, im Dienst beim Maurermeister Henning hier, überfuhr sich durch sein Verschulden gestern Nachmittag an der Schifferbrücke mit seinem eigenen Geschirre und erlitt mehrere Rippenbrüche und Quetschungen.

Vermischtes.

Ueber die Hinrichtung eines Raubmörders Namens Battistella wird unterm 20. Dec. von München berichtet: Heute, gerade am Jahrestage seiner furchtbaren That, mußte Battistella dieselbe mit seinem Leben büßen. Im schwarz ausgeschlagenen Hinterhose der hiesigen Frohneste war das Schaffot aufgerichtet. Auf demselben erhob sich die Guillotine, deren blankgeschliffenes Fallmesser unheimlich glänzte. Schlag 8 Uhr läutete man das Armenünderglöcklein, das Thor der Frohneste, in welcher soeben die Ceremonie der Stabbrechung vollzogen worden. öffnete sich und in Begleitung zweier Kapuziner, sowie des Nachrichters erschien der Delinquent. Derselbe hatte das Gesicht mit einer Sammtbinde verhüllt. Er machte eigentlich nicht mehr den Eindruck eines Lebenden, als er an das Fallschwertbrett gefesselt wurde. Ein dumpfer Schlag und die Execution war vollzogen. Der Rumpflag regungslos auf dem Brett, und erst als er in den aus rohen Brettern gefertigten flachen Holzarg, auf dem ein schwarzes kleines Kreuz gemalt, gelegt war, suchte die Schulter, als ob sie die noch ge-

fesselten Hände befreien wollten. Die Zuckungen des Hauptes mochten höchstens 15 Sekunden gedauert haben, dann lag es völlig ruhig mit geschlossenen Augen da. Der Sarg wurde sofort in den hinter dem Schaffot befindlichen Wagen gebracht, um von da in das pathologische Institut geführt zu werden, woselbst der Leichnam zu medicinisch-wissenschaftlichen Studien benützt werden wird. Auf der rechten Seite der Nichtflaute hatten sich der k. Vollzugscommissär, der 1. Staatsanwalt, sowie die 24 Urkundspersonen, der betreffende Actuar, die Kerzer eingefunden, während auf der linken die Vertreter der Presse und andere Zuschauer sich befanden. Der Platz vor der Frohneste war von Kürassiren abgesperrt, hinter deren Gordon sich das Publikum angefaßt hatte.

— Aus Groß-Glogau wird ein Erkrankungsfall gemeldet, der aufs Neue beweist, wie vorsichtig man bei dem Gebrauch grünerfarbter Stoffe sein muß. Eine junge Dame war dafelbst seit einiger Zeit während der Abende mit Stickerien beschäftigt und hatte, um das Lampenlicht abzuschwächen, über die Lampe einen grünen Lampenschleier gehangen. Schon am ersten Abend stellten sich bei ihr Kopfschmerzen ein, die sich an den folgenden Abenden wiederholten. Als nun gar das Kopfhaar des jungen Mädchens anfang auszufallen, wurde ein Arzt herbeigeholt, der jedoch nicht helfen konnte, weil er die Ursache der Erkrankung nicht zu ermitteln vermochte. Endlich machte die Mutter der Patientin die Bemerkung, der grüne Lampenschleier enthalte vielleicht schädliche Stoffe. Nunmehr wurde der letztere chemisch untersucht und dabei festgestellt, daß der grüne Lampenschleier eine nicht unbedeutende Quantität Arsenik enthalte. Der Schleier ist sofort entfernt worden und das junge Mädchen sich seitdem wieder wohl und munter.

— Welchen Aufschwung die Französische Aukternzucht in den letzten Jahren genommen hat, ist daraus ersichtlich, daß im Laufe des Jahres 1874 allein in Arcadon 1177 neue Aukternparks gegründet wurden, so daß Anfang des Jahres 1875 dafelbst 2427 Aukternparks bestanden, welche gegen 40,332,250 Stück des Jahres 1873 ein Mehr von 42,002,983, also über 100 pCt. erzielten. Daß der Preis der Auktern hiervon nicht unberührt blieb, ist selbstverständlich; so kosteten 1873 1000 Stück Auktern 41 Fr., während jetzt 1000 Stück mit 25 Fr. bezahlt werden. Trozdem ist jedoch die Aukternmast noch immer sehr lohnend.

— In London hat sich eine Gesellschaft gebildet, um in London und den Englischen Provinzialstädten Schlittschuhlauf-Salons zu errichten. Sie nennt sich die London & Provincial Skatnig Rink-Company (Limited) und ihr Capital ist auf 100,000 Eslr. in Actien von je 10 Eslr. fixirt, von welchem eintheilen die Hälfte emittirt werden soll.

— [Französische Arbeiter.] Vor dem deutsch-französischen Kriege von 1870—1871 waren, wie die „Frankf. Ztg.“ berichtet, in Berlin im Ganzen gegen 200 französische Arbeiter; jetzt hat sich die Anzahl derselben bis auf 2400 vermehrt. Die Meisten von den Duvriers sind Succateurs, Bauarbeiter, Tapissiers und Zeichner; fast sämtliche hiesige bedeutende Fabriken und Tapissierhandlungen beschäftigen französische Arbeiter und Dessinateurs, die sich durch geschmackvolle und pünktliche Arbeiten hervorhoben. Fürst v. Pleß beschäftigt an seinem in der Wilhelmstraße im Renaissancestil erbauten Palais ausschließlich französische Duvriers, 60 an der Zahl; das Palais selbst wird nach den Angaben des berühmten Architekten Detailleur in Paris hergestellt. Augenblicklich ist Herr Detailleur hier, um mit dem Fürsten Pleß über die Anschaffung des Ameublements zu conferiren. Ein großer Theil unserer Aristokratie bezieht ihre Einrichtungen aus Paris, die sie nach ihren Berechnungen schöner und billiger als in Berlin gestellt erhält. Fürst Putbus hat sich fogar aus der Nähe von Paris Sandstein bis nach der Insel Rügen kommen lassen und ist ihm das Rohmaterial incl. der Fracht noch etwas billiger zu stehen gekommen, als wenn er es im Inlande gekauft hätte. Die hier lebenden französischen Duvriers, unter denen sich auch 100 Köche befinden, verdienen je nach ihren Beschäftigungen per Tag durchschnittlich 9—20 Frs.; ihren Verdienst legen sie auf solide Weise an und ersparen sich schnell eine erhebliche Summe. Jeden Sonnabend Abend vereinigen sich die hier lebenden Franzosen zu einer zwanglosen Unterhaltung im Elephantenkeller auf dem Dönhofsplaze.

— [1400jähriger Wein.] In der Umgegend von Essegg wurde vor zwölf Jahren ein seltener Fund gemacht, welcher jedoch damals nicht öffentlich angezeigt wurde, Jetzt wird darüber folgendes geschrieben: Bei der Grundsteinlegung des „Hotels Florin“ fanden zwei Arbeiter in der Erde ein Bleifäß. Sie glaubten, daß dasselbe mit Schrägen gefüllt sei, schafften es im Geheimen in ihre Wohnung, sprangen den Deckel des Fasses und fanden in demselben ein anderes Faß, welches aus Thon verfertigt war. Als sie dieses Faß öffneten, fanden sie zu ihrer nicht geringen Enttäuschung eine schwarze Flüssigkeit darin. Sie wollten dieselbe ausschütten, da fiel es aber dem Einen ein, die Flüssigkeit zu kosten, und sie überzeugten sich, daß die Flüssigkeit der köstlichste alte Wein war, welchen je ein Mensch genossen. Sie tranken auch das ganze Faß aus und waren davon zwei Tage lang berauscht. Nachdem sie das Bewußtsein wieder erlangt hatten, erzählten sie die Geschichte des Fundes, worauf die Fässer von Alterthumsforschern untersucht wurden, welche constatirten, daß diese Fässer noch aus der Römerzeit stammen, und da diese Periode mit Valentinian aufhöret, so sind sie wenigstens 1400 Jahre alt.

— Der Kaiser von Brasilien wird seine Reise nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika und nach Europa am 26. März 1876 antreten. Den bis jetzt getroffenen Dispositionen zufolge wird er sich an diesem Tage an Bord des „Helvetius“ nach New-York einschiffen.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen

— Dem „Athenäum“ wird aus Athen geschrieben: Die Deutschen arbeiten mit 50 Mann an den Ausgrabungen in Olympia. Sie haben Gräben und Bobelöcher geöffnet und bereits die Reste der Umfassungsmauer der Stadt entdeckt und einige Basen von Dorischen Säulen aufgefunden. Aber der ganze Hergang des Vortrages hat die Gefühl bittersten Unwillens gegen Deutschland erregt und den Griechischen Stolz verwundet. Die ganze Presse ist in Aufregung und man erklärt, daß man nur dem übermächtigen Einfluß Deutschlands gewichen sei. Von der Möglichkeit einer Ausdehnung seiner Schäre auf eigene Anregung und mit eigenen Mitteln scheint aber keiner der Patrioten zu sprechen.

— Der Amerikanische Consul Cesnola auf Cypern hat bei der alten Stadt Curium ein Grab geöffnet, in welchem künstlich gearbeitete Hals- und Armbänder von Gold und ein mehrere Pfund schweres goldenes Exerter gefunden wurde. Diese Gegenstände mit der übrigen reichen Sammlung des Entdeckers sollen in ein Museum zu New-York gebracht werden.

— Ahermals sind, wie Professor Heis der „Alln. Volksztg.“ mittheilt, in den letzten Wochen zwei neue Planeten aufgefunden worden, am 22. Novbr. der Planet 156 in Pola von dem eifrigen Planetenjäger Pallia und am 1. Dec. der Planet 157 in Marseille von Borelli. Ersterer Planet stand bei seiner Entdeckung nahe an derselben Stelle, wo die Planeten 151, 153 und 155 bei ihrer Entdeckung standen, nämlich bei 5 im Widder; letzterer stand in der Nähe der bestaunten Gruppe der Hyaden.

— Die Straßburger Universität zählt 677 immatriculirte Studenten, worunter 577 Deutsche sind.

— Wie der „Schw. M.“ aus Karlsruhe berichtet, wird die vor 2 Jahren mit ihrem Herausgeber, Dr. Bruno Meyer, Professor der Kunstgeschichte am Polytechnicum, dorthin übersiedelte „Deutsche Warte“ mit dem Ende dieses Jahres zu erscheinen aufhören.

— In Hona starb am 17. December der Apotheker Theodor Mühlensfeld. Derselbe war der letzte der drei Enkel des Dichters G. A. Bürger aus dessen zweiter Ehe mit Woll.

— Einer Meldung der „Zit.“ aus Wiesbaden zufolge ist daselbst kürzlich die vermittelte Freifrau v. Zierlein, welche unter dem Namen Adèle v. Steltzer als Dichterin bekannt ist, in ihrem 75. Lebensjahre gestorben.

— Die durch ihre Schriften über die Kindergarten bekannte Mlle. Detavie Maffon ist in Lüttich gestorben.

— Am 19. d. Mtz. starb in Wien die einzige Repräsentantin der dortigen plastischen Kunst, Minna Reitmann. Derselbe zeichnete sich namentlich durch ihre gelungenen Nachbildungen von Blumen und Regeln in Biscuit und Marmor aus.

— Häländ hat sein neuestes Lustspiel: „Diplomatische Fäden“, das bei der ersten Aufführung an Laube's Stadtheater zu Wien vor drei Jahren wegen einiger längen kleinen durchschlagenden Erfolge erzielen konnte, einer energischeren und sehr glücklichen Umarbeitung unterworfen. — Julius Rosen's Lustspiel: „Elektron“ hat in Dresden am Hoftheater, wie auch in Hamburg und Köln einen durchschlagenden Erfolg erzielt. — „Miss Smitt“, das neue Schauspiel von Wilkie Collins, eine Dramatisirung seiner vielgelesenen Novelle „Armadale“, hat im Alexandra-Theater zu Liverpool bei seiner ersten Aufführung einen durchschlagenden Erfolg erzielt. — Die erste Aufführung von Franz von Holtzkins neuerer Oper „Die Hochländer“ (welche jüngst in Partitur und Klavierauszug bei Andree in Offenbach a. M. erschienen) auf der Mannheimer Bühne findet Mitte Januar künftigen Jahres statt.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches etc.
 — Ein Halberstädter Kaufmann richtete vor Kurzem an die kaiserl. General-Direction der Telegraphen die Anfrage, ob es nicht möglich sei, die Worte „Nachantwort bezahlt“ auf die Brev. Depesche durch ein Wort auszudrücken. Derselbe erhielt folgende Antwort: „Berlin W., d. 17. Decbr. 1875. Ew. Wohlgebornen wird auf die Anfrage in dem gefälligen Schreiben vom 6. Dec. ergebenst erwidert, daß dem ausgedrückten Wunsch bereits Rechnung getragen ist, indem in Folge Vereinbarung auf der in diesem Jahre in Petersburg stattgehabten International-Telegraphen-Conferenz vom 1. Jan. 1876 ab gekattert sein wird, die Angabe „Nachantwort bezahlt“ durch die unmitttelbar vor die Adresse zu setzenden Buchstaben „R.P.“ statt „Reponse payée“ auszudrücken. Die angeführten beiden Buchstaben werden in diesem Falle nur als ein Wort gezählt. Stephan An Herrn ... Wohlgeb. in Halberstadt.“

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 23. bis 24. December.
Kronprin. Die Herrn. Referendare v. Brandenstein u. v. Ottenloh a. Frankfurt a. D. Hr. Frhr. Baron J. v. Kreibitz u. Bruder u. v. v. Dresden. Hr. russ. Staatsrath Alex. v. Stein u. Gem. a. Romagne. Hr. Architect Grottefond a. Harzburg. Hr. Stud. og. v. Mittenhagen a. Demin.
Stadt Zürich. Die Herrn. Fabrik. Hansen a. Cassel, Werner a. Braunschw. Die Herrn. Privat. Reukner a. Stuttgart, Radopoulosky a. Neuch. Die Herrn. Kaufm. Lewi a. Heibingsfeld, Meißel a. Dre. den, Brandeis u. Parisch a. Berlin, Schmarz a. Freiburg, Vorkenbagen a. Aichersleben, Authenrieth a. Bitterfeld, Kümichstiel a. Gera, Frisch a. Meiningen.
Stadt Hamburg. Hr. Excell. Oberpostmeister Frhr. v. Lehtreis a. Götta. Hr. Rittergutsbes. Frhr. v. Werthern u. Sohn a. Großenhaußen. Hr. Gymnasialdirector Dr. Hoche u. Frau a. Hildesheim. Hr. Volontair v. Polcke a. Minsleben. Hr. Bauführer Schöbe a. Wendorf. Hr. Forstleude Lütlich a. Hegelrode. Hr. Hauptmann i. 36. Inf. Reg. Escabl. a. Erfurt. Die Herrn. Kaufm. Lesmann a. Eldm, Martin a. Münster.
Geldene Waise. Die Herrn. Stud. theol. H. Karrenstedt u. Grüling a. Berlin. Frau Pastor Jalski a. Euerleben. Die Herrn. Kaufm. H. Kauf a. Cassel, Weichenbach a. Halle a. S., Müller a. Dresden.
Geldene Angel. Hr. Forstkandidat Stelmann a. Jepsnis. Hr. Amtmann Poppe u. Gem. a. Amelingsw. Hr. Rittergutsbes. Jordan a. Hennigslieben. Hr. Cand. jur. v. Heerbig a. Wien. Hr. Oberpostmeister Salzmann a. Waldeck. Die Herrn. Kaufm. Gleisner u. Nischke a. Berlin, Müller a. Queblinburg.
Russischer Hof. Hr. Ingenieur Proßer a. Coburg. Die Herrn. Gymnasiallehrer Dr. Frohße a. Luckau, Dr. Lejusch u. Weklar, Dr. Forckel u. Frau a. Berlin. Hr. Buchhalter Kelling a. Alleben. Hr. Stud. med. Reinhardt a. Leipzig. Hr. Oberlehrer Hehmann a. Eisenach. Hr. Richter Stahmer a. Aachen. Hr. Baron v. Bülow a. Coburg. Frau Lannenberg u. Gem. a. Rannheim. Hr. Baumeister Peterien u. Gem. a. Großsalmde. Die Herrn. Kaufm. Öbring a. Leipzig, Wenne a. Werde, Schönburn a. Altena i. W., Werthen a. Eisenach.
Stadt Berlin. Hr. Baron v. Bodum-Dolff u. Gem. a. Berlin. Hr. Stud. med. Wolf a. Würzburg. Hr. Ingenieur Fricke a. Berlin. Hr. Baumeister Hagen a. Zergau. Hr. Inspector Stolze a. Jangenberg. Hr. Urmacher Hühndens a. Eisleben. Hr. Holzhändler Franz a. Eisleben. Hr. Cand. phil. Tölpe a. Eisleben. Hr. Herr. Geschäftsleute Hirt a. Liebenau, Schulze a. Magdeburg. Die Herrn. Kaufm. Meyer a. Berlin, Schllak u. Payer a. Halle a. S.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Melungen am 23. December.
 (Fortsetzung aus dem heutigen Hauptblatt.)
 Geboren: Die Wittme Marie Meißner geb. Hiller, 65 Jahr 4 Monat 18 Tage, Gehirnschlag, große Wallstraße 13/14. — Des Meßaurat. L. Kramer in Dienst Eberhard Caroline Johanne Anna, 26 Jahr 8 Tage, G. Hirnenschwulst, Kleiner Sandberg 21. — Ein unehelicher Sohn, 1 Monat 14 Tage, Steinbockgasse 2. — Der Handarbeiter J. Kömer, 66 Jahr 9 Monat 14 Tage, Herlesleben, Bülbergweg 6. — Des Tischler C. Schumann Sohn Carl August Bruno, 3 Jahr 4 Monat 19 Tage, Croup, Langeasse 23. — Des Lithograph H. Werth Tochter Martha, 1 Jahr 2 Tage, Bräune, Moriskirchhof 10. — Des Maurer Ch. Westphal Tochter Anna Louise Mathilde, 2 Monat 27 Tage, Diarrhoe, Wuchererstraße 5c.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a/S.

Halle vom 24. December 1875.

	Zinsf.	Angeh.	Def.
5% Halle'sche Stadt-Obligationen, Casanleihe . . . p.Ct.	5	—	101
Zinsen vom 1. April u. 1. October.			
4 1/2% Halle'sche Stadt-Obligationen von 1867 . . .	4 1/2	101	100
Zinsen vom 1. April u. 1. October.			
3 1/2% Halle'sche Stadt-Obligationen von 1818 . . .	3 1/2	—	83,50
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
4% Pfandbriefe der Prov. Sachsen . . .	4	—	—
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
4 1/2% Mansfelder Gemerksch. Obligationen . . .	4 1/2	98	—
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
4 1/2% Unkrut-Regulirungs-Obligationen . . .	4 1/2	—	—
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
5% Halle'sche Zuckersiederei-Anleihe . . .	5	100,0	—
Zinsen vom 1. April u. 1. October.			
5% Anleihe der Neuen Actien-Zuckersiederei . . .	5	100,50	99,50
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
5% Synoth-Anl. der Zuckersiederei Koerbidorf . . .	5	100	—
Zinsen vom 1. April u. 1. October.			
6% Braunkohlen-Bermerth-Anleihe . . .	6	—	—
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
Halle'sche Bankverleas-Actien . . .	5	—	100,50
Divid. v. 1874 7 1/2% . . .			
Halle'sche Credit-Anstalts-Actien . . .	freo.	—	—
freo. Zinsen.			
Stamm-Actien der Neuen Actien-Zuckersiederei . . .	4	—	105
Divid. v. 73/74 11% . . .			
Stamm-Prioritäten derselben . . .	5	—	108
Divid. v. 73/74 11% . . .			
Stamm-Actien der Hall. Zuckersiederei-Comp. . .	p.St.	Ma-h	4200,-
(M. 5100 Einzahlung) freo. Zinsen.			
Zuckersiederei Koerbidorf . . .	p.Ct.	4	26
Divid. v. 74/75 . . .			
Zuckersiederei Glaugig . . .	4	—	31
Divid. v. 74/75 . . .			
Sächs. Bhd. Braunkohlen-Verwertung . . .	4	—	—
Divid. v. 74 . . .			
Stamm-Prioritäten derselben . . .	5	—	—
Divid. v. 74 5% . . .			
Werschen-Wesens. Actien-Gesellsch. . .	4	125	—
Divid. v. 74/75 11% . . .			
Drahtwerk-Rattmannsdorfer Braunkohlen-Ind. . .	4	—	—
Divid. v. 74/75 2 1/2% . . .			
Halle'sche Brauerei Michaels & Co. . .	4	25	—
Divid. v. 74/75 . . .			
Stamm-Prioritäten derselben . . .	5	82	—
Divid. v. 74/75 . . .			
Erblöwiger Actien-Papier-Fabrik . . .	5	—	14,50
Divid. 74/75 . . .			
Zelger Maschinenbauanstalt, Schöbe . . .	4	—	52
Divid. v. 74 5% . . .			
Halle'sche Maschinenfabrik . . .	4	—	65
Divid. v. 74 9% . . .			
Actien-Malzfabrik Eönnern . . .	5	—	—
Zinsen vom 1. Januar . . .			
Ellenburger Kattun-Manufactur . . .	5	—	—
Zinsen vom 1. Juni . . .			
Neudeck, Chem. Fabrik und Glashütte . . .	freo.	—	—
freo. Zinsen.			
Kure d. Braunkohlen-Nietlebener Bergbau-Vereins . . .	p. Auth.	Mark	—
(1 Antheil = 4 Kure) freo. Zinsen.			
Prattische Actien (nom. 1500 M.) freo. Zinsen . . .	p. St.	—	600
Theater-Actien (nom. 300 M.) freo. Zinsen . . .	p. St.	—	132
Wilde Noten . . .	p.Ct.	—	—
Banknoten, Leipzig einlösbar . . .	—	—	—
Luxemburger Banknoten . . .	—	—	—

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

24. December 1875.

Berliner Fonds-Börse.

Berolisch-Närtische 78,75. Eln-Windener 94,75. Rheinische 114,75. Deherr. Staatsbahn 522,—. Lombarden 198,—. Deherrliche. Credit-Actien 843 —. Amerikaner 98,40. Preuss. Consolidirte 105,40. Tendenz: Schlussbefestigung.
Berliner Getreide-Börse.
 Weizen (gelber) December 20,—. April/Mai 208,—.
 Roggen. December 157,—. Decbr./Januar 156,50. April/Mai 155 5/8
 Gerste loco 129—108.
 Hafer. December —.
 Spiritus loco 43,30. Decbr./Januar 45,50. April/Mai 48 30
 Rübbel loco 68,80. December 68,80 April/Mai 69,—.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin, den 24. December 1875.

Berolisch-Närtische St. Act. 78,75. Berlin-Anhalt. St. Act. 109,50. Breslau Schmelz-Freib. St. Act. 83,50. Eln-Windener St. Act. 94,75. Waing-Fabrik Magdeburg St. Act. 97,50. Berlin-Stettiner St. Act. 123,25. Oberrheinische St. Act. A. C. 148,50. Rheinische St. Act. 114,75. Rumänische St. Act. 26 50. Lombarden 198,—. Franzosen 332,—. Deherr. Er. Act. 342,—. Pr. Bod. Er. Act. 245,25. Darmst. Bank Act. 118,50. Dis. Comm. Auth. 131,50. R. d. Bank Act. 158,50. Deherr. 1800r Lospf 114,02. Eln-Wind. 3/4%. Prämien Act. 107,90. Laurabütte 68,50. Union-Act. 12,—. Eln. Bergw. Act 101 90. Louise Tiefbau 37,25. Selsenkirchen 116,—. Tendenz: matt.

Patent-Salicylsäure-Mundwasser.

Durch die von einem der ausgezeichnetsten Chemiker Deutschlands, Professor Kolbe in Leipzig, gemachte Entdeckung der Salicylsäure ist das große Problem eines vortrefflichen Mittels von säulnisschmerzender Wirkung gelöst. Diese Eigenschaft gibt der Salicylsäure, die weder den unangenehmen Geruch und Geschmack, noch die durch giftige und ätzende Bestandtheile übten Wirkungen der bekannten Carbonsäure besitzt, eine enorme Bedeutung, sowohl in medicinischer, als auch in wirtschaftlicher Beziehung. Hr. Hugo Pechel in Dresden gebührt indes das Verdienst, dieser wichtigsten chemischen Entdeckung der Neuzeit eine neue praktische Verwendungsart gegeben zu haben, indem er aus der Salicylsäure ein Mundwasser herstellte, welches bei anhaltendem Gebrauch die Zähne vor dem Verderben schützt, das Zahnfleisch stärkt und conservirt, den überleichen Athem beseitigt, jeden unangenehmen Geschmack entfernt, dem Munde eine angenehme Frische verleiht und außerdem auch noch bei Zahnschmerzen als schmerzstillendes Mittel gebraucht werden kann. Das von Hrn. Hugo Pechel bereitete allein ächte **Patent-Salicyl-Mundwasser** (siehe Inserat) darf sich mit Recht unbefristeter Wirksamkeit und Erfolge rühmen.

Hallischer Tages-Kalender
und
Hallischer Local-Anzeiger.

Sonntag den 25. December:
Standesamt: Vm. v. 11-12 gekknet (für Sterbefälle) im Waagegebäude.
Stadt-Theater: Ab. 7 „Die Kistenfeiner“, mit einem Vorspiel: „Der Weichnachts-Abend“, gr. hifor. Schauspiel.

Sonntag den 26. December:
Standesamt: Vm. v. 11-12 gekknet (für Sterbefälle) im Waagegebäude.

Bekanntmachungen.

Bei schwerer Krankheit.

Herrn Joh. Hoff in Berlin. Thomaswaldau, 9. Aug. 1875.
Der günstige Erfolg, den der Genuss Ihres Malzextracts mir schon 1862 gebracht, hat sich auch gegenwärtig bei einem katarrhalischen Magenübel, bei einer hartnäckigen Heiserkeit und bei allgemeiner Schwäche in Folge eines Leberleidens wohl bewährt. Krutz, Pfarrer. Schreiben des Gastwirths H. Krüger in Baruth: Bitte um Zusendung der mir kürzlich verordneten Malz-Gesundheits-Chocolade.

Verkaufsstelle bei
D. Lehmann in Halle a. S., General-Depot,
Leipzigerstrasse 105.

Illustrirte Modenzeitung.
Preis vierteljährlich 1 Mark

(monatlich 2 Nummern, 1 Schnittbeilage, jährlich 24 Nummern mit 2000 Abbildungen von Mode- und Handarbeiten und 200 Schnittmuster in natürlicher Größe), ist bei **elegantester Ausstattung das billigste aller Modenjournalen.** Die „Illustrirte Modenzeitung“ bringt stets das Neueste und Beste; sie ist **reichhaltiger und billiger** als alle anderen in gleichem Zwischenraume erscheinenden Blätter.

Verlag von **Franz Ehardt, Berlin W.**

Bestellungen nimmt an und liefert Probe-Nummern gratis die Buchhandlung von **Ed. Anton** in Halle, Barfüßerstr. Nr. 1.

1 Reitknecht

(gedienter Cavallerist), welcher im Besitz guter Zeugnisse ist, findet zum 1. April 1876 gute Stellung. Schriftliche Offerten sub „Reitknecht“ befördern **Knausenstein & Vogler, Halle a/S.** [H. 52056 b.]

Eine Kuh mit Kalb verkauft
Nothe in Wörmlich.

Ein **Müllergefell** mit guten Zeugnissen, zugleich guter Schärfer, findet zum 1. Januar gute Stellung. Mühle Niederröblingen bei **Auffiedt.**

C. Vogl.

Ein erster Verwalter

für ein mit Brennerei verbundenes Mittergut am **Sarz**, welcher sich durch gute Zeugnisse über seine Thätigkeit in ähnlichen Stellen zu empfehlen vermag, findet bei **900 Mkr. Jahresgehalt** zum 1. März od. April 1876 Stellung. **Zunächst** werden beglaubigte Copien der Zeugnisse erbeten sub **A. Z. 15** postlagernd **Gisleben.**

2 zweispännige Wagen sind zu verkaufen in **Büschdorf** Nr. 1.

Ein schlachtabarer Bulle, 3 Jahr alt, zu verkaufen **Beyerödorf** Nr. 16.

Volksbibliothek: Vm. von 11-12 gekknet im Rathhaus.
Kaufmännischer Verein: Vm. 11 gr. Brauhauscaffe 9 Vorkasse.
Stadt-Theater: Ab. 7 „Fidelhaus“! gr. Pöffe mit Gesang u. Tanz.

Montag den 27. December:

Standesamt: Vm. v. 9-11 u. Nm. v. 2-5 gekknet im Waagegebäude, Einsgang Rathhaus.
Einwohner-Melde-Amt: Expeditionsstunden von Vm. 8-11 u. Nm. v. 2-6 Rathhaus Zimmer Nr. 7, 1.
Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8-11, Nm. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9-11 kl. Ulrichstraße 27.
Zwar. u. Vorfuß-Verein: Kassenstunden Vm. 8-11 u. Nm. 3-5 Bräckerstraße 6.
Vorlesevermittlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause.
Bureau der Handelskammer, Bräckerstr. 16 (im früher Haring'schen Hause III.), gekknet v. 9-12 Vm. u. v. 3-7 Nm. dem kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur unentgeltlichen Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Gesuchen, sowie zur Auskunft-Ertheilung in Handels- u. Verkehrs-Angelegenheiten.

Stadt-Theater: Ab. 7 „Ein euro-äisches Octavenleben, od. die Mädchen von Ballet“, Intriguenschück.
Ausstellungen: S. Uhlig's Kunst- und Kunstwerk-Ausstellung (Muzee teils: acrit. neben d. gold. Löwe u.) ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 gekknet.
G. Gröhe's Theehandlung, Leipzigerstr. 104, gold. Löwe, **Halle a/S.** Magazin chinesischer und japanischer Industriewaren, alter und neuer Kunstgegenstände aus China, Japan, Bombay u. Siam.

Versammlung der Cigarrentöpschen-Sammler am 1. Weihnachtsfeiertage Vorm. 11 Uhr im „Goldnen Stern“, Schulberg 1.

Landauer, Landaulets, Coupes, Halbchaisen, Kutschir-Phaetons mit und ohne Verdeck und Dienersitz, **Breaks, Dogcars, Carriols, elegante Jagdwagen** in Naturholz u., sowie hochfeine **Ponny- u. Ziegenbockwagen etc.**, sammtl. in größter Auswahl, gegenwärtig an

30 Wagen

neu u. besonders gebraucht, **Cabriole-Geschirre** mit u. ohne Verfilberung u. halte fortwährend zu billigen Preisen empfohlen.

Eine eleg. **dunkelbraune Stute** 11/4 hoch, 7 Jahre alt, geritten u. gefahren, zuverlässig u. flott gehend, verkaufe ebenfalls recht preiswürdig.

K. G. Lange, Leipzig, vor dem Windmühlenthor Nr. 4.

In einer größeren Provinzialstadt ist ein großes Grundstück,

dessen **Rentabilität auf Höhe** von **2200 M.** durch **Militär-Kasernement** gesichert und noch um ein **Bedeutendes** erhöht werden kann, mit **8000 M. Anzahlung**

zu verkaufen.

Reflectanten erfahren Näheres unter Chiffre **T. F. 1184** durch die **Annoucen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Magdeburg.**

Annoucen in alle hiesigen

und **auswärtigen** Zeitungen werden zu den **Original-Preisen** **stets prompt** gefördert durch die **Annoucen-Expedition** von **J. Barck & Cie.,** große **Ulrichstraße 471.**

Die Gesundheit!

kann nicht mit Gold aufgewogen werden, aus diesem Grunde müssen wir stets auf sie bedacht sein und sie in jeder Hinsicht zu schützen suchen. Die Mehrzahl der Krankheiten hat ihren Grund in Erkältungen und diesen sind namentlich diejenigen ausgesetzt, welche mit einem spärlichen Haarwuchs begabt worden, für dessen Cultivierung es ihnen nie in den Sinn kam, Sorge zu tragen. Kopfhautrheumatismus, Zahnschmerzen stellen sich fast regelmäßig dort ein, wo Jemand den Verlust seines Haares zu betrauern hat. Von den uns bisher bekannten vegetabilischen Mitteln, die in kürzester Zeit unfehlbar einen starken Haarwuchs erzielen, nimmt der **Haarballam Esprit des Cheveux** von **Hutter & Co. in Berlin.** Depot bei **Helmbold & Co. in Halle a/S.,** Leipzigerstr. 109, den ersten Rang ein. Derselbe ist zugleich ein Schutzmittel gegen alle rheumatischen Kopf- und Sichtsleiden, welche durch Erkältung hervorgerufen worden.

Das der Althausler Gemeinde zu **Hassenhausen** gehörige, daselbst unter **Nr. 53** belegene Gasthaus und Brauhaus, beides im flotten Betriebe, soll den **28. Decbr. 1875** Mittags **1 Uhr** an Ort und Stelle im Wege des Meistgebots verkauft werden. Das Gasthaus hat 2 große Gaststuben nebst Tanzsaal, 2 Fremdenzimmer, 5 Kammern, Küche, Speisekammer, Schlacht- u. Badhaus, sowie Keller u. Kellerräume; ferner 1 Scheune, Kuh-, Schweine- u. Pferdehülle für circa **36** Pferde, mit einer daran grenzenden überbauten Kegelbahn u. kleinem Garten. Das Brauhaus steht allein, ist massiv gebaut u. in gutem Zustande; auch können noch **12 Morg.** gutes Areal land in Pacht gegeben werden.

Hackländer's
Deutsche Romanbibliothek

Verlag von **Eduard Hallberger** in **Stuttgart** und **Leipzig.**

erscheint von Neujahe ab in bedeutend vermehrter Bogenzahl, bringt in den ersten Nummern seines neuen Jahrgangs **Romane** von **Karl Detlef**. Ein Dokument **Sans Souffrir**. Verschiele siehe **Serman Schmid**. Der Bauernebel **S. Wagners**. Die neue Sorciere, als beste, interessanteste Unterhaltung und kostet vierteljährlich nur **2 Mark**, in 14-tägigen Heften nur **35 Pfennig** das Heft. Dieser Preis ist beispiellos billig, denn der Abonnent bekommt in einem Vierteljahr den Inhalt von etwa **6** Romanbänden, die sonst mindestens **18 Mark** kosten, für nur **2 Mark**, er bezahlt also für den Inhalt eines Romanbandes nur **33 Pfennig**! Es sei daher dieses Erzeugnisblatt zu „**Ueber Land und Meer**“ und „**Illustrirte Welt**“ allen Abonnenten dieser Journale, welche dasselbe noch nicht lesen, recht beim Jahre- und Abonnementsbeginn ganz besonders empfohlen. Abonnements bei allen **Buchhandlungen** und **Postämtern.**



Wichtig für Gicht- und Rheumatismus-Leidende.

Die seit 14 Jahren sich tausendfach bewährten, auf sechs Ausstellungen prämiirten, zuletzt in Wien durch Anerkennungsdiplom und Medaille für Mitarbeiter ausgezeichneten **Schmidt'schen Waldwoll-Erzeugnisse** in Remda in Thüringen, als: **Unterziekleider** von Kopf bis zu Fuß, **Gichtwatte, Kiefernadel-Öl** und dergl. **Extract**, werden allen **Gicht- und Rheumatismus-Leidenden** hiermit bestens empfohlen und sind nur allein echt zu haben bei

Albert Hensel, Leipzigerstraße 1.

Die Natur

Seit halb einem Vierteljahrhundert bestehende illustrierte Zeitschrift zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse. Organ des Deutschen Sammelvereins. Der Inhalt ist klar, festlich mannigfaltig und anregend und im besten Sinne populär. Redaction: Dr. Otto Ullé und Dr. Carl Ritter v. Halle. Mitarbeiter: Dr. Alfred Bröhm, Dr. J. Klein, Dr. S. Fänge, Albin Cohn, Afrikareisender Eduard Mohr, Carl Dambel, Dr. Carl August u. c. Illustrirte Ausstattung von namhaften Künstlern. Wöchentlich erscheint eine Nr. in Gartenlaubensform. Alle Buchhandlungen u. Postanstalten nehmen Abonnements an. Preis per Quartal nur 3 Mark. **S. Schwetfche'scher Verlag** in Halle a. S.

Mikroskop

à 3 Reichsmark.
Von Fachmännern als das bis jetzt in Rückblick des billigen Preises beste, praktische und am leichtesten zu handhabende begutachtet und empfohlen.
Verkauft nur über Weihnachtszeit im Laden bei Herrn **A. H. Graefe**, Cigarrengeschäft, Leipzigerstr. 102.

Danksaagung.

An heiligem Reifem fast im ganzen Körper bereits 12 Wochen leidend, war ich während dieser Zeit unfähig irgend welche Arbeit zu verrichten. In dieser traurigen Lage wurde mir die schon vielfach gerühmt gewordene Gesundheits- und Nervenheil-**Seife** des Hrn. **J. Schindler** in Breslau, Carisplatz 6, bestens empfohlen. Bald nach dem ersten Gebrauch fühlte ich Linderung und binnen 14 Tagen wurde ich vollständig von den Leiden geheilt. Solches theile ich der Wahrheit gemäß der leidenden Menschheit mit und sage Herrn **Schindler** meinen warmsten Dank.
E. rabe Ludwig, Kreis Breslau, den 28. Juni 1875.
Carl Schneider.
*) Zu beziehen bei **Albin Hentze** in Halle, Schmeerstraße 30.

Große franz. Cath. Pflaumen à 50 s, 6 1/2 U für 3 M.
Prima türk. Pflaumen " " 30 " 11 U " 3 M.
Vorjährige " " " 20 "
Vorjährige böhm. " " " 10 "
Amerik. Schnittäpfel " " " 50 "
empfehl

Otto Thieme.

Jacob Broich's Weinstube
(C. Boerner)
empfehl zu den Feiertagen
fr. Holsteiner Austern
und **fr. Hammern.**

Bestellungen auf das erste Quartal 1876 des
Leipziger Tageblattes

Auflage 13,750,

wolle man möglichst bald an die unterzeichnete Expedition, Johannisgasse Nr. 33, gelangen lassen. Außerdem werden von sämtlichen hiesigen **Zeitungsredactoren** Bestellungen auf das Tageblatt angenommen und ausgeführt. Auswärtige Abonnenten müssen sich an das ihnen zunächst gelegene Postamt wenden.

Der Abonnementspreis beträgt
pr. Quartal 4 Mark 50 Pfennige,
inclusive Bringerlohn 5 Mark,
durch die Post bezogen 6 Mark.

Für eine Extrabeilage sind ohne Postbeförderung 36 Mark, mit Postbeförderung 45 Mark Beilagegebühren unter Vorausbezahlung zu vergüten.

Preis der Insertionsgebühren für die 4 gespaltene Bourgeoiszeile 20 Pfennige, für Reclamen aus Petit-schrift unter dem Redactionsstrich 40 Pfennige. Größere Schriften werden, gering abweichend von dieser Norm, nach unserem Preisverzeichnis berechnet, wogegen bei tabellarischem und Zifferlaß Berechnung nach höherem Tarif eintritt.

Gleichzeitig erlauben wir uns noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß auch Anzeigen von 1 Zeile für 20 Pfennige angenommen werden.

Das Tageblatt wird früh 6 1/2 Uhr ausgegeben und enthält die bis zum vorhergehenden Abend eingelaufenen wichtigsten politischen und Börsen-Nachrichten in telegraphischen Original-Depeschen.
Leipzig, im December 1875.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Auf dem Rittergute Wengelsdorf bei Corbetta, Thür. Eisenbahn, wird zum 1. Febr. oder 1. März k. J. ein tüchtiger **erster Verwalter** gesucht, der im Kübenbau, Maschinenwesen und allen Theilen der Landwirtschaft vertraut und im Stande sein muß, unter Leitung des Prinzipals, z. Th. ganz selbstständig, die Wirtschaft zu führen. Bewerber wollen ihre Adr. baldigst einreichen. Gehalt vorläufig 250 M.

In der Nähe der Bahn werden zum 1. April 1876 für ein en gros-Geschäft Contor und Niederlage im Preise von 6-700 Mark gesucht. Adressen unter B. 6 an **Eduard Stückerath** in der Exped. d. Ztg.

Drescher-Gesuch.

Einige Drescherfamilien finden bei gutem Verdienste zum 1. April 1876 Aufnahme auf dem Amte Siebichenstein.

Ein weiß- und braungefleckter Jagdhund jugelaufen. Der Eigentümer kann denselben gegen Insertionsgebühren und Futterkosten abholen in Braschwitz Nr. 7.

Jahn-scher Turn-verein.

Den 2. Weihnachtsfeiertag Abends 8 Uhr Vortrag des Herrn **Gottfried Waldstedt** aus Berlin über

„Ernst Moritz Arndt“
im **Münchener Brauhause.** Freunde sind willkommen. [H. 52049b.]
Der Vorstand.

An die Darreicher der Liebesgaben für die Hinterlassenen des durch Erfrieren um das Leben gekommenen **Arbeiter Masdorf** in **Wepmar bei Gröbers.**

Ihre werththätige Liebe, welche sich nicht begnügte mit einem „Gott helfe dir, Gott nähre dich, Gott kleide dich!“, hat zunächst der ersten materiellen Noth der Familie des Verunglückten Abhülfe gegeben. Von höherer Bedeutung erscheint aber Folgendes: Der **ic. Masdorf** war noch nicht der „Bitterkeit gegen Besitz und höheren Erwerb“, noch nicht der „gedankenlosen Genußsucht“ verfallen und hatte es verstanden, seiner Familie seine Sinnes- und Denkweise auf- und einzuprägen. Die ganze Familie war, wie aus einem Gusse, gesund, kräftig und frohbeitsstrebend. Der Lehrer des Ortes sagt: „Eins wie das Andere, prächtige Kinder!“ — Tritt nun Hunger und Mißthätigkeit in den Kreis der bisher glücklichen und zufriedenen Familie, dann zieht mit innerer Nothwendigkeit in die Gemüther der Glieder derselben die oben beregte demoralisirende, die Gesellschaft zersekende Stimmung ein. Die Gesellschaft fühlt sich moralisch solidarisirlich haßbar, sich gesunde Glieder zu erhalten und zu erziehen.

Sie, werthe Geber, haben neben der Abwehr der nächsten mat. Noth auch das Bedeutsamere gethan, Sie haben den Herzen der Glieder der verwaisten Familie den warmen Sonnenchein der Nächstenliebe gespendet. — Wie könnte nun weiter geholfen werden?

(Bem. Mittheilung über erhaltene Beiträge und über Verwendung derselben folgt seiner Zeit.)
Ed. Saring in Halle, Gottesackerstraße 10.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
Bertha Friede,
Louis Gröber,
Verlobte.
Halberstadt. Halle a/S.

Wichtige Anzeige für das inserirende Publikum.

Die unterzeichnete Annoncen-Expedition gewährt bei größtem Auftrage beinahe

die **höchsten Rabatte** und empfiehlt nur die für die verschiedenen Zwecke **bestgeeigneten Zeitungen**, ertheilt auf Grund langjähriger Erfahrung bewährten Rath in Insertions-Angelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die zweckentsprechendste Abfassung von **Annoncen** und **Reclame-Artikeln.** Zeitungs-Preis-Courante werden gratis verabreicht.

Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern.

Nur auf speciellen Wunsch werden Inserenten durch einen sachverständigen Beamten besucht.

Rudolf Mosse.
Berlin. Halle a/S.
Brüderstr. 11.

In einem größeren Agentur- u. Commissions-Geschäft ist sofort eine

Lehrlin-Stelle
bei günstigen Bedingungen zu besetzen. Junge Leute mit guten Schulkenntnissen ausgerüstet, wollen schriftl. Off. unter **D. 20** bei **Hausenstein & Vogler** hier, **Leipzigerstr. 102**, einreichen. [H. 52059b.]

Für mein Cigarrengeschäft ein großes Sobald wie möglich einen tüchtigen jungen Mann als Reisenden. Offerten bitte unter **A. R. A. 58** an **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Ztg. zu richten.

Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle